

Auswertung der Online-Umfrage zum Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Kreuznach



Juni 2023

577 Teilnehmer*innen

Umfragezeitraum: 05.04.2023-31.05.2023

Aussagen, die in der Auswertung fett gedruckt sind, wurden mehrmals genannt

Inhaltsverzeichnis

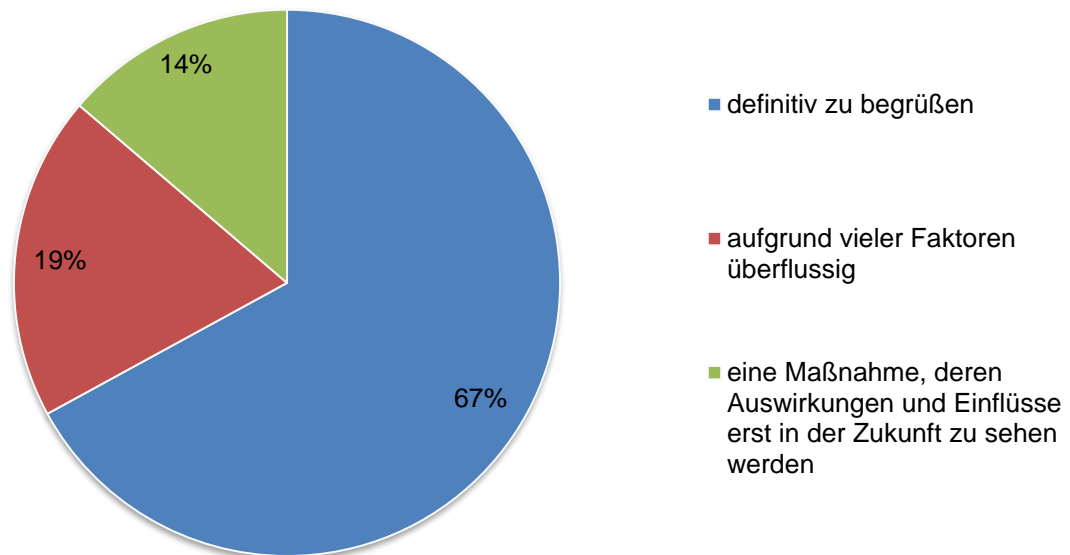
1.	Generelles zum Klimawandel.....	1
1.2.	Welchen Stellenwert hat das Thema Klimaschutz für Sie persönlich? (1: niedrig 5: hoch) (549 Teilnehmer:innen)	1
1.3.	Für wie wichtig halten Sie Klimaschutzmaßnahmen in den folgenden Bereichen? (550 Teilnehmer:innen)	2
1.4.	Welche Themen interessieren Sie besonders? (577 Teilnehmer:innen)	2
2.	Mobilität.....	3
2.1.	Wie häufig nutzen Sie welches Fortbewegungsmittel? (330 Teilnehmer:innen) .	3
2.2.	Was hindert Sie daran, von ihrem Auto auf ein anderes Fortbewegungsmittel umzusteigen? (315 Teilnehmer:innen).....	3
2.3.	Wie gut ist Ihrer Meinung nach der ÖPNV ausgebaut? (1: nicht gut ausgebaut; 5: sehr gut ausgebaut) (335 Teilnehmer:innen)	4
2.4.	Was würde Sie dazu bewegen, den ÖPNV verstärkt zu nutzen? (317 Teilnehmer:innen).....	4
2.5.	Würden Sie die Stadt Bad Kreuznach als fußgänger- und/oder fahrradfreundlich bezeichnen? (1: weniger; 5: sehr) (328 Teilnehmer:innen)	5
2.6.	Wie könnte der Rad- und Fußverkehr in der Stadt Bad Kreuznach gestärkt werden? (197 Teilnehmer:innen)	5
2.7.	Würden Sie ein Lasten-Fahrrad für Ihren Einkauf nutzen, wenn es Ihnen zur Verfügung stehen würde? (337 Teilnehmer:innen).....	7
2.8.	Nutzen Sie Car-Sharing bzw. würden Sie es nutzen? (319 Teilnehmer:innen)...	8
2.9.	Können sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein E-Auto umzusteigen? (328 Teilnehmer:innen).....	8
2.10.	Wie gut ist die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt Bad Kreuznach ausgebaut? (1: schlecht; 5: sehr gut) (267 Teilnehmer:innen).....	9
2.11.	Wo sollten aus Ihrer Sicht weitere Ladesäulen in der Stadt Bad Kreuznach installiert werden? (137 Teilnehmer:innen)	9
2.12.	Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher zu gestalten? (183 Teilnehmer:innen)	10
3.	Private Gebäude und Energie.....	12
3.1.	Besitzen Sie Wohnungseigentum in der Stadt Bad Kreuznach? (229 Teilnehmer:innen).....	12
3.2.	Beziehen Sie Ihren Strom von den Stadtwerken? (227 Teilnehmer:innen)	12
3.3.	Ziehen Sie Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung? (124 Teilnehmer:innen).....	13

3.4. Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten zu sanieren (Hüllensanierung, neue Heizung, etc.)? (207 Teilnehmer:innen)	14
3.5. Welche sonstigen Hindernisse halten Sie von Sanierungsmaßnahmen ab? (207 Teilnehmer:innen).....	14
3.6. Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten, eine Photovoltaik-Anlage zu installieren? (203 Teilnehmer:innen).....	15
3.7. Welche sonstigen Hindernisse halten Sie davon ab eine PV-Anlage zu installieren? (203 Teilnehmer:innen)	15
3.8. Für Vermieter/innen: Haben Sie Erfahrung mit Mieterstrommodellen gemacht? Würden Sie sich noch mehr Informationen wünschen? (104 Teilnehmer:innen)	16
3.9. Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher gestalten kann? (z.B. Informationsveranstaltungen, Förderprogramme etc.) (104 Teilnehmer:innen)	16
3.10. Hätten Sie Interesse daran, Ihr Haus an ein Nahwärmenetz anzuschließen, wenn die Möglichkeit dazu bestünde? (194 Teilnehmer:innen).....	17
4. Erneuerbare Energien	19
4.1. Nutzen Sie bereits erneuerbare Energien zur Strom- und/oder Wärmeversorgung? Wenn nein, welche Technologien können Sie sich vorstellen zu nutzen? (211 Teilnehmer:innen)	19
4.2. Welche sonstigen Formen der nachhaltigen Energieversorgung, die in der vorigen Frage nicht zur Auswahl standen, nutzen Sie oder könnten Sie sich vorstellen zu nutzen? (58 Teilnehmer:innen)	19
4.3. Gibt es für Sie Hemmnisse bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien? Wenn ja, welche? (106 Teilnehmer:innen).....	19
4.4. Fühlen Sie sich ausreichend über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien für den Eigenbedarf informiert? (227 Teilnehmer:innen)	20
4.5. Zu welchem Thema hätten Sie gerne weitere Informationen, sei es zur konkreten Installation und Nutzung oder zu Fördermöglichkeiten? (172 Teilnehmer:innen).....	20
4.6. Beziehen Sie Ökostrom? (223 Teilnehmer:innen).....	21
4.7. Haben Sie konkrete Ideen, um die Nutzung erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen etc.) in der Stadt Bad Kreuznach attraktiver zu machen? (88 Teilnehmer:innen)	21
5. Gewerbe und Energie.....	23
5.1. Sind Ihnen von Unternehmen in der Stadt Bad Kreuznach (z.B. über Ihren eigenen Arbeitsplatz) Maßnahmen zum Energiesparen bekannt und wenn ja, welche? (94 Teilnehmer:innen)	23
5.2. Sind Ihnen im gewerblichen Bereich in der Stadt Bad Kreuznach Abfallprodukte bekannt, die wiederverwertet bzw. energetisch genutzt werden könnten? (z.B. Abwärme von Fabriken, o.ä.) (21 Teilnehmer:innen)	23

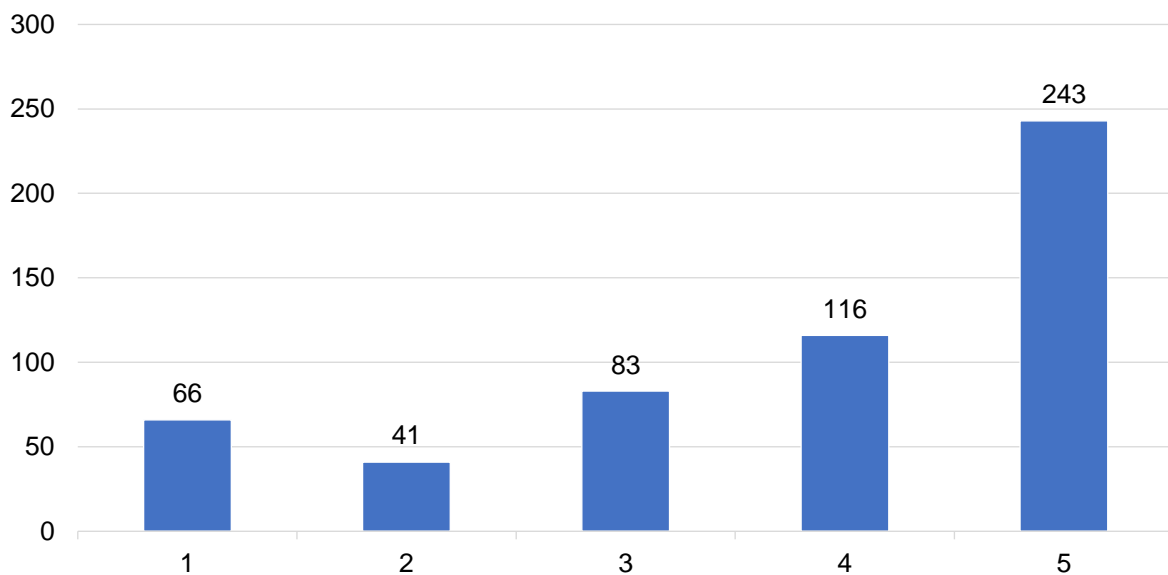
5.3. Haben Sie Vorschläge, wie das Gewerbe in der Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher werden kann? (39 Teilnehmer:innen)	23
5.4. Wie gut fühlen Sie sich über das Thema Klimawandel und dessen Auswirkungen auf unser tägliches Leben informiert? (221 Teilnehmer:innen)	24
5.5. Würden Sie gerne mehr zu den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Klimawandels erfahren? (217 Teilnehmer:innen).....	25
5.6. Würden Sie gerne mehr über die Folgen des Klimawandels erfahren? (217 Teilnehmer:innen).....	25
5.7. Würden Sie gerne weitere Informationen über Klimaschutzmaßnahmen bekommen? (221 Teilnehmer:innen)	26
5.8. Würden Sie gerne weitere Informationen über die Bedeutung und Maßnahmen zur Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels bekommen? (221 Teilnehmer:innen).....	26
6. Umweltbildung	27
6.1. Sind Sie an Möglichkeiten sich persönlich für den kommunalen Klimaschutz zu engagieren interessiert? (203 Teilnehmer:innen).....	27
6.2. Wie wird das Thema Klimaschutz Ihres Wissens im Schulunterricht in der Stadt Bad Kreuznach behandelt? (1: gar nicht; 5: vollumfassend) (207 Teilnehmer:innen)	27
6.3. Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden? (125 Teilnehmer:innen).....	27
6.4. Wie würden Sie gerne von Seiten der Gemeinde über das Thema informiert werden? (204 Teilnehmer:innen)	28
7. Zum Schluss	29
7.1. Haben Sie weitere Ideen und Anmerkungen zum Thema Klimaschutz in der Stadt Bad Kreuznach? (187 Teilnehmer:innen)	29
7.2. Personenbezogene Angaben (431 Teilnehmer:innen)	30
7.3. Alter (436 Teilnehmer:innen).....	30
7.4. Ortsgemeinde/Wohnort (434 Teilnehmer:innen).....	31
7.5. Welche Klimaschutzmaßnahmen würden Sie in der Stadt Bad Kreuznach als Erstes umsetzen, wenn Sie Oberbürgermeister*in wären? (271 Teilnehmer:innen) .	31
7.6. Auf welche Themen (max. 2) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister*in legen? (423 Teilnehmer:innen).....	32

1. Generelles zum Klimawandel

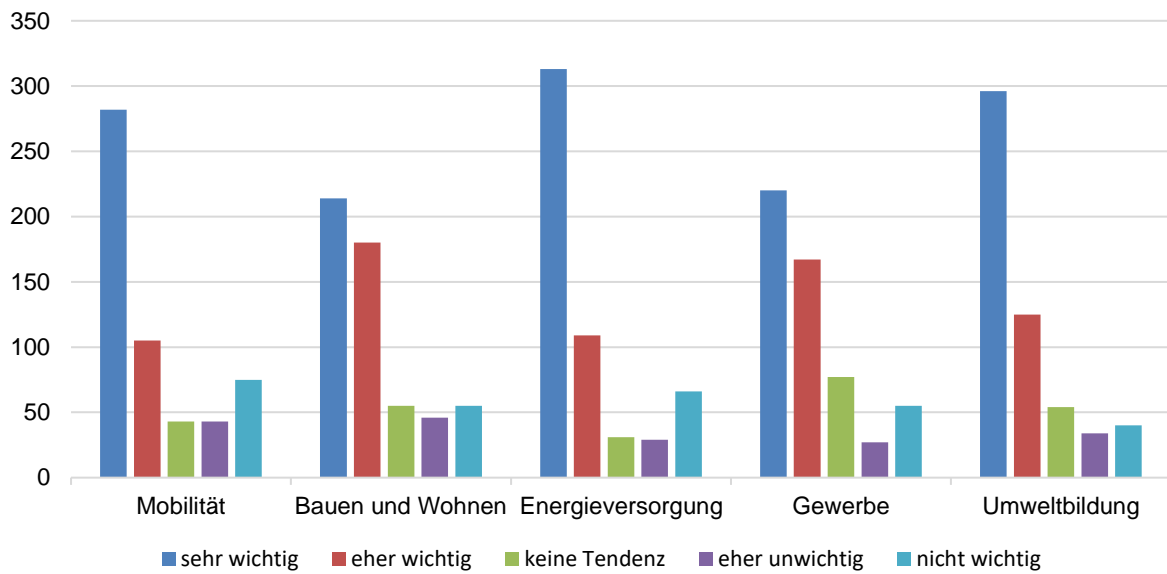
1.1. Die Erstellung des Bad Kreuznacher Klimaschutzkonzeptes ist aus meiner Sicht (533 Teilnehmer:innen):



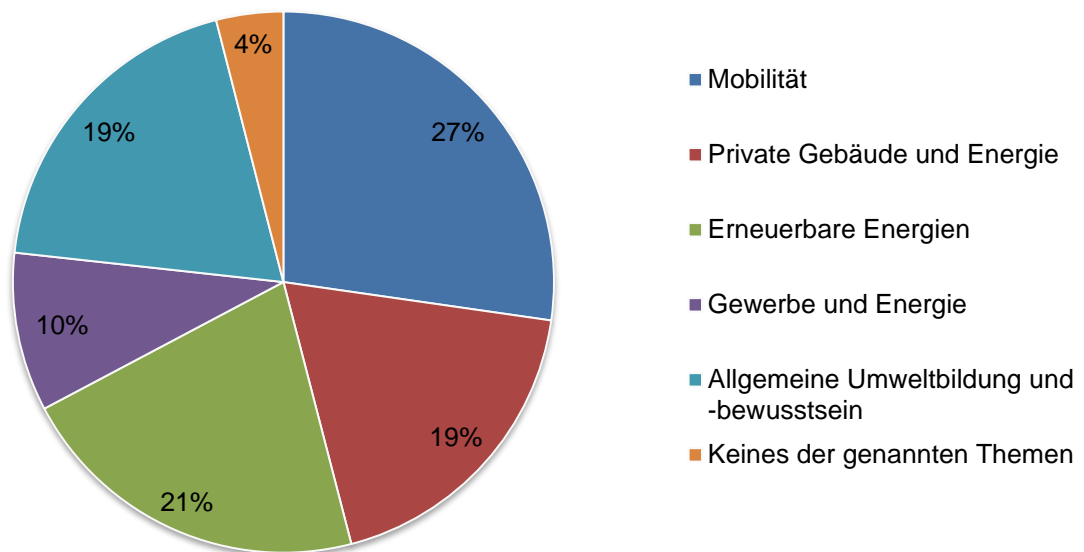
1.2. Welchen Stellenwert hat das Thema Klimaschutz für Sie persönlich? (1: niedrig 5: hoch) (549 Teilnehmer:innen)



1.3. Für wie wichtig halten Sie Klimaschutzmaßnahmen in den folgenden Bereichen? (550 Teilnehmer:innen)

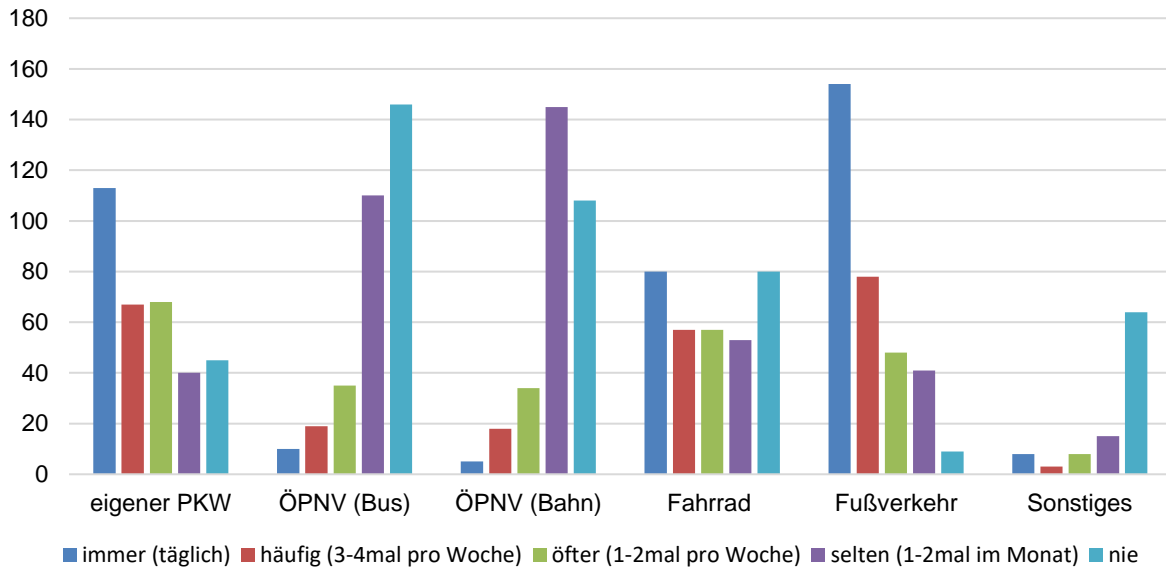


1.4. Welche Themen interessieren Sie besonders? (577 Teilnehmer:innen)

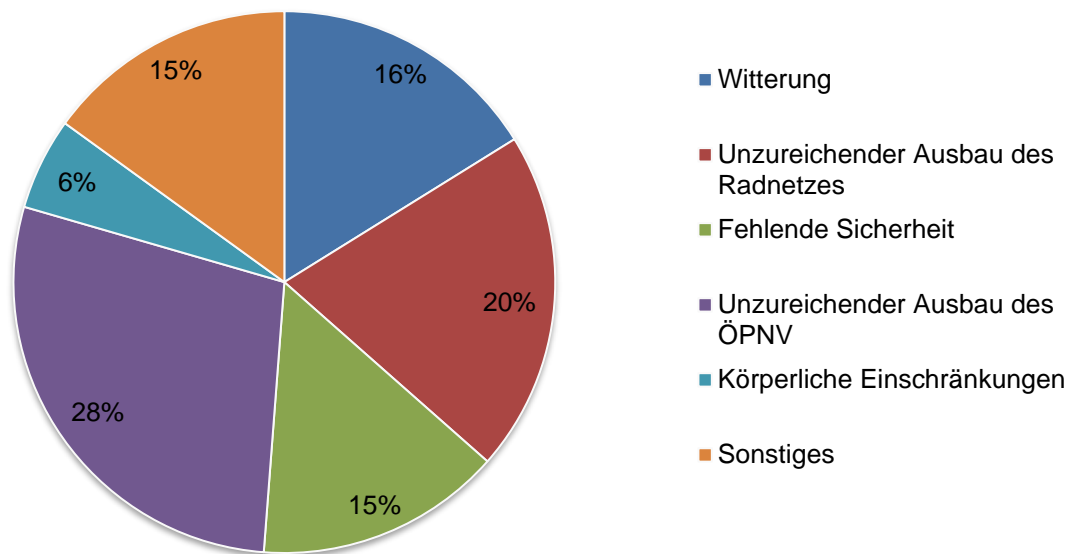


2. Mobilität

2.1. Wie häufig nutzen Sie welches Fortbewegungsmittel? (330 Teilnehmer:innen)



2.2. Was hindert Sie daran, von ihrem Auto auf ein anderes Fortbewegungsmittel umzusteigen? (315 Teilnehmer:innen)

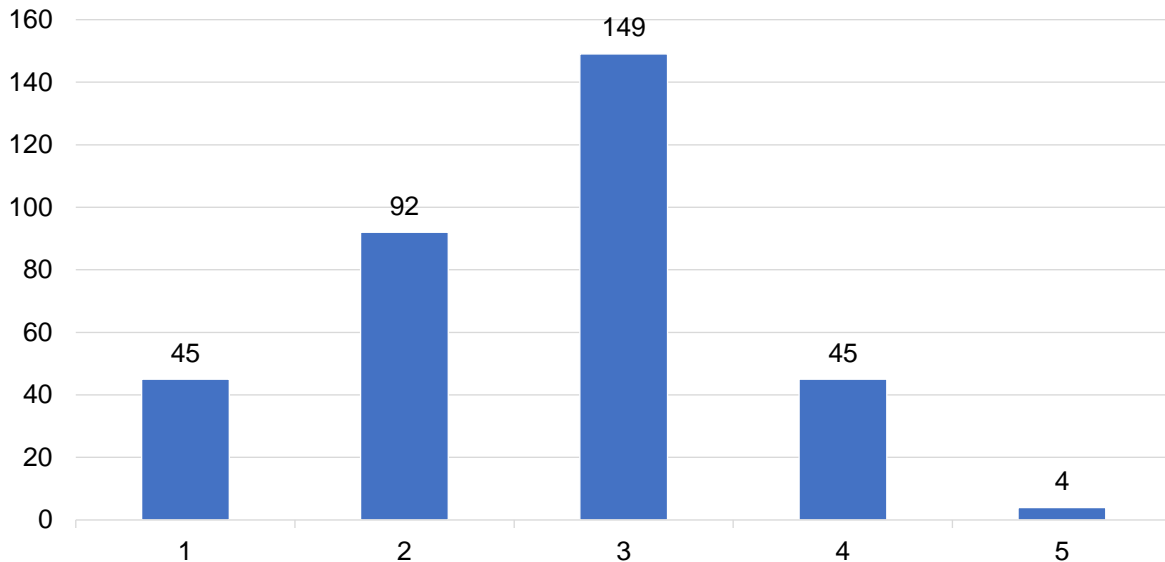


Sonstiges:

Ich habe kein Auto (7x), Kosten des ÖPNV (6x), Zeit (7x), Flexibilität (5x), Transport von Einkäufen (5x), Kein Fahrrad (3x), Kinder (3x), Arbeitsplatz außerhalb (2x), Unzuverlässigkeit des ÖPNV (2x), Bequemlichkeit (2x), hohe Kosten des ÖPNV (2x), Schwere Gegenstände transportieren (3x), Jobticket/Jobrad (2x), Freie Fahrt für Bürger*innen (1x), Entfernung und mangelnde Zug/Busverbindung (1x), Transportkapazität und individuelle Zeitplanung (1x),

Schulzeiten (1x), Keine Lösungen für große Lasten (1x), Fahrplan gebunden (2x), Berufspendler*innen (1x), Geld (1x).

2.3. Wie gut ist Ihrer Meinung nach der ÖPNV ausgebaut? (1: nicht gut ausgebaut; 5: sehr gut ausgebaut) (335 Teilnehmer:innen)



2.4. Was würde Sie dazu bewegen, den ÖPNV verstärkt zu nutzen? (317 Teilnehmer:innen)

Angebot: **Längerer Fahrpläne am Abend und nachts; Bessere Verbindungen an Sonn- und Feiertagen; Direkte Anfahrt des "Industriegebietes" aus dem Umland nicht immer nur durch Umsteigen am Bahnhof; höhere Frequenz;** Weg zur Arbeit möglich machen; kleinere Busse – mehr Taktung; 24-Stundenbetrieb.

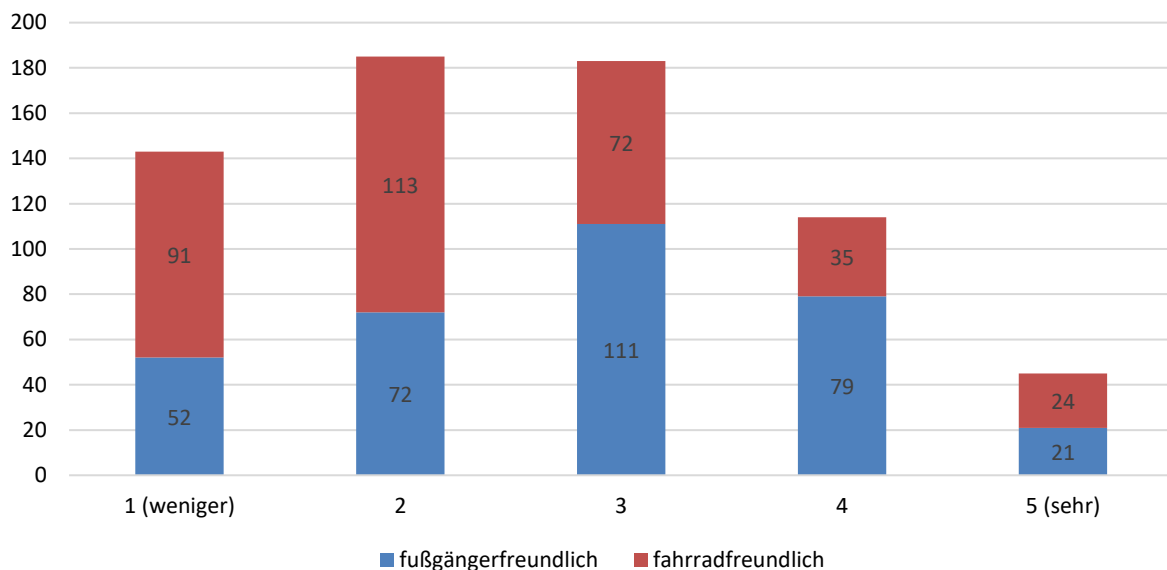
Strecken: **Routen ins Gewerbegebiet zum Einkaufen; Verbindung von Dürerstr./Kaisermantelweg nach Planig oder Bosenheim;** Bessere Verbindungen von und zu den um Bad Kreuznach liegenden Orten; Bus über Bad Münster

Tickets: **Kostenlose Fahrkarte und kostenloses Schüler:innenticket für alle Schüler:in;** Günstiger für Schüler*innen; deutlich günstigere Tages-Tickets; Preis (Max 3€ pro Fahrt).

Bahn: **Mehr Sicherheit und Regeln an den Haltestellen;** Keine Streiks; verbindliche Fahrpläne; längere Abfahrtszeiten bis mindestens 23 Uhr und auch am Wochenende; zügige Realisierung des geplanten Bahnhaltepunkts; uneingeschränkte Mitnahme von Fahrrad ohne Zusatzkosten.

Sonstiges: **Mehr Sicherheit/Verhalten der Fährgäste, Sauberkeit** der Fahrzeuge; Komfort; WLAN; Sauberkeit der Fahrzeuge; eigene Gebrechlichkeit; Übersichtlichkeit, Busbahnhof Bad Kreuznach macht es schwierig schnell den richtigen Bus zu finden; Radmitnahme; Haltestellen an dem Arbeitsplatz, geringerer Zeitaufwand; Einhalte der angesetzten Fahrpläne; Anruftaxi oder kleine Busse für individuelle Routen (eigene App dafür); Überdachung an Haltestellen.

2.5. Würden Sie die Stadt Bad Kreuznach als fußgänger- und/oder fahrradfreundlich bezeichnen? (1: weniger; 5: sehr) (328 Teilnehmer:innen)



2.6. Wie könnte der Rad- und Fußverkehr in der Stadt Bad Kreuznach gestärkt werden? (197 Teilnehmer:innen)

Sicherheit: gut ausgebaute Radwege in beide Richtungen (kein Wechsel der Straßenseite ist nötig; **sichere Verkehrsführung für Radfahrer:innen auf den Hauptstraßen z.B. durch Schnellradwege; sichere Abbiegespuren; Mehr Raum (Distanz zwischen den Autos); Nicht plötzlich endende Radwege; Mehr Fußgänger:innenüberwege; Sichere Schul- und Kitawege;** Verkehrslotsystem an Grundschulen; **keine willkürlich gesetzten Radwege; strikte Trennung von Auto-, Fahrrad- und Fußgängerwegen; keine Randsteine für Gehwege mehr (Vorteile für Rollstuhlfahrer:innen, Menschen mit Behinderung, Kinderwagen, etc.);** klare Regelung in der Fußgängerzone (Räder mittig, Fußgänger:innen an den Seiten); Schmale Radstreifen zwischen zwei Fahrbahnen eingeklemmt sind nicht sicher genug; Radfahrer:innen auf sicheres Fahren schulen; Einrichtung von Spielstraßen, damit Kinder Fahrradfahren besser und sicher einüben können; Fußverkehr: bessere Überwachung von Rad- und Scooter-Fahrer:innen auf Gehwegen; **Poller an den Radwegen.**

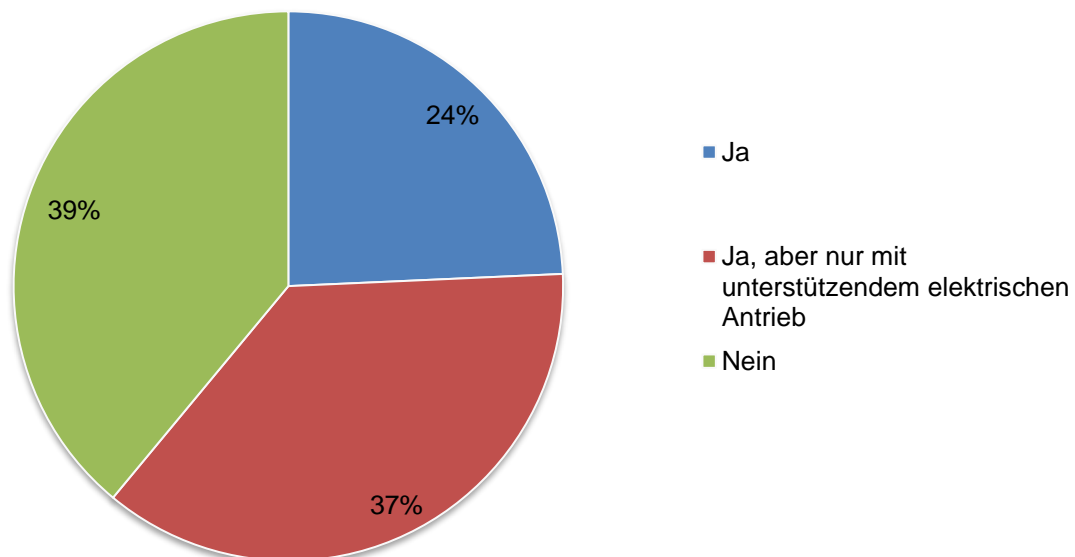
Autoverkehr: **weniger Fahrzeuge; Tempo 30 in der Stadt; weniger Verkehr in der Innenstadt; Verbot von großen KFZs (Platzverbrauch), weniger Parkplätze für Autos, keine Privilegierung für Autos; mehr Einbahnstraßen; Vorgehen gegen zugeparkte Radwege; Blitzer anwenden zur Geschwindigkeitskontrolle; Pendler:innenbusse einrichten und Autos weiter aus der Innenstadt parken lassen.**

Ausbau: **Ausbau des Radwegenetzes; ein geschlossenes Fahrradwegenetz; Radwege in die umliegenden Orte besser ausbauen; Erweiterung von Spielstraßen; bessere Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.**

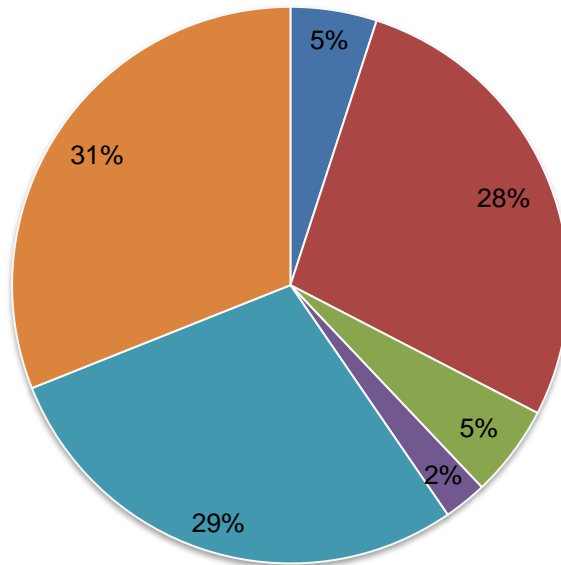
Konkrete Wege/Orte: keine weiten Umleitungen über Radwege an der Bahnstrecke wie in Planig, Abschaffung des Gehwegparkens auf Fahrradstraßen (z.B. Ringstr.); Mehr Parkverbote auf Straßen z.B. Rheingrafenstraße; Fußgänger:innenüberwege über die Ringstraße in Höhe Gustav-Pfarrius-Straße zu den Haltestellen am LiHi; Schulkinder aus Richtung Hauptfriedhof überqueren die Straße ohne zum Fußgänger:innenüberweg zu laufen, da diese viel zu weit entfernt sind; mehr Einbahnstraßen (bspw. Rheingrafenstraße zum Kuhberg); Alzeyer Straße ist sehr verstopft mit Baustellen und Autos, dass das Fahrradfahren sehr beeinträchtigt wird; Tempo 30 stärker überwachen, z.B. Winzenheimer Strasse - vorallem nach 20:00 Uhr; Die Radwege Gensinger Straße, Bahnhof und am **Gewerbegebiet** sind mangelhaft ausgebaut; tatsächliche Priorisierung von Rad- & Fußverkehr statt Fahrzeugen (Bsp. Bettelampel am Bodenheimer Str. Höhe Globus Baumarkt - die Ampel wird für Fußgänger:innen nur grün, wenn rechtzeitig gedrückt wurde; Bsp. Mannheimer Str. / Ringstraße: **deutlich längere Grünphase für Autoverkehr auf Mannheimer Str.;** durchgehende Radwege von den Stadtteilen bis zum Bahnhof ohne Teilen der Fahrbahn mit Fußgänger:innen; Geschwindigkeitskontrollen Wilhelmstraße; **nur eine Fahrspur auf der Wilhelmstraße, dafür Radweg auf der Wilhelmstraße; Radweg in der Alzeyer Straße und über die Landfuhrbrücke;** Möglichkeit der Straßenüberquerung beim Burger King; geschützte Kreuzungen an den Ecken Gensinger Straße/Planiger Straße; In Bosenheim verläuft der Radweg parallel zur Bundesstraße. Auf dem Weg zum Bahnhof endet der Radweg einfach, und man muss schauen, wie man auf den Fahrradweg der Bosenheimer Straße gelangt; Sperrung von Straßen (z.B. Mühlenstraße) für den motorisierten Verkehr; Salinental fahrradfreundlicher gestalten; das Überqueren der Straße am Michelin ist sehr gefährlich; kein Autoverkehr mehr in **der Salinenstraße Querung Mannheimer, Mühlen/Rossstraße und Bahnhof/Kreuzkirche;** Bosenheimer Straße war vor der Erneuerung angenehmer zu gehen; Naheradweg zwischen Niederhausen und Bad Münster ausbauen; die Umgestaltung der Kreuzung Bosenheimer/ Gustav-Pfarrius-Straße fußgänger:innen- und fahrradfreundlich umsetzen; Mannheimer/Bosenheimer Str. einen Zebrastreifen statt Bettelampel.

Sonstiges: Vorfahrt vor Autoverkehr; übersichtlichere Radwege; **Längere grüne Ampelphasen für Fuß- und Radverkehr**; wichtige Wege der Menschen fündig machen und die Fußgänger:innenüberwege entsprechend gestalten; **Verkehr dem Fußgänger:innenverkehr anpassen und nicht andersherum**; bessere Belehrung der Verkehrsteilnehmer:innen (z.B. Verkehrszeichen besser erklären); Fußgänger:innen aufklären zwischen Unterschied Zebrastreifen und Überquerungshilfe; Bike-Sharing; **mehr Fahrradstellplätze**; Zebrastreifen statt Ampeln; kürzere Wartezeiten für Fußgänger:innen an Ampeln; **Autos parken Fußwege und Radwege zu, ohne dass dies gehandelt wird**; **anderes Konzept für Radfahrer:innen, um die Ampel zu betätigen**; Radabstellplätze am Bahnhof mit Halterungen zum Abschließen fehlen; Radfahrer:innen-absteigen-Schilder sollten abgenommen werden; mehr Möglichkeiten zum Laden von E-Bikes; ein:e Koordinator:in für Rad- und Fußwege einstellen mit Einbeziehung der Bürger:innen; Mehr Sitzgelegenheiten für Fußgänger:innen und Trinkwasserstationen; Wurzelanhebungen und starke Bodenwellen beseitigen; Park-and-ride-Plätze; Fahrradgaragen in Wohnvierteln mit Mehrfamilienhäusern; Kostenfreie Mitnahme von Rädern in Bus und Bahn (Pendler:innen, die mit der Bahn fahren und ab dem Bahnhof mit dem Fahrrad weiterfahren können); Fahrradparkplätze in der Stadt; Gehwege wieder durch Baumbestand beschatten; Radwege nicht einfach sperren.

2.7. Würden Sie ein Lasten-Fahrrad für Ihren Einkauf nutzen, wenn es Ihnen zur Verfügung stehen würde? (337 Teilnehmer:innen)



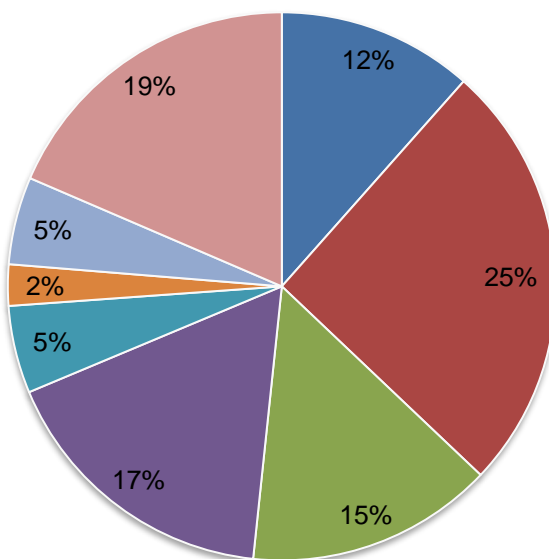
2.8. Nutzen Sie Car-Sharing bzw. würden Sie es nutzen? (319 Teilnehmer:innen)



- Ja, ich nutze Car-sharing bereits.
- Nein, weil die Stationen zu weit entfernt sind.
- Nein, weil die Buchung zu kompliziert ist.
- Nein, weil die technische Voraussetzung für eine Buchung fehlt.
- Nein, weil mir der Gebrauch und/oder die Abgabe zu ungewiss ist.
- Sonstiges

Sonstiges: wurde bis jetzt nie benötigt; Kosten; kein eigenes Auto, daher offen dafür; Verfügbarkeit; Flexibilität, unzuverlässiger Service und begrenzte Fahrzeugauswahl; geeignete Option in bestimmten Situationen, z. B. bei längeren Strecken oder wenn andere Verkehrsmittel nicht praktikabel sind; Carsharing-Konzepte möglicherweise noch nicht ausgereift; aus beruflichen Gründen unpraktisch; Dienstwagen; in ländlichen Regionen nicht möglich; Bedürfnisse werden nicht ganz gedeckt (Behinderung oder sperrige Güter)

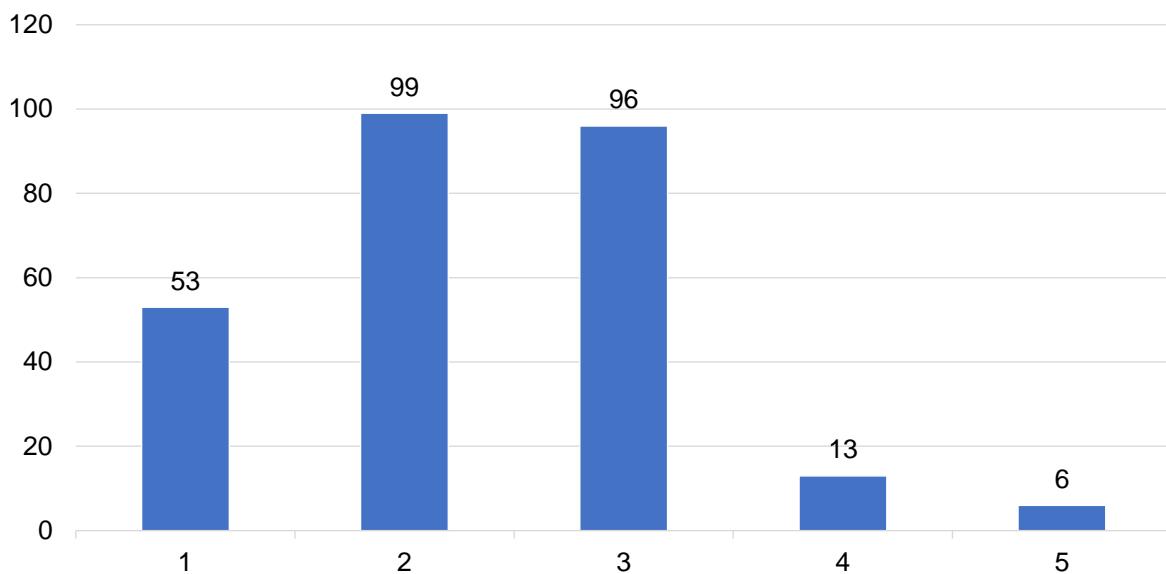
2.9. Können sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein E-Auto umzusteigen? (328 Teilnehmer:innen)



- Ich nutze bereits ein E-Auto.
- Ja, sobald ein Autowechsel ansteht.
- Nein, weil die Anschaffung zu teuer ist.
- Nein, weil bei der Herstellung der Batterie mehr Emissionen entstehen, als beim Gebrauch des Verbrenners.
- Nein, weil die Reichweite zu gering ist.
- Nein, weil der Ladevorgang zu lange dauert.
- Nein, weil zu wenige Ladestationen existieren.
- Sonstiges:

Sonstiges: **Anschaffung zu teuer und keine Möglichkeit zum Aufladen; zu teuer, ineffizient und nicht sauber genug**; Kein eigenes Auto besitzen, sondern ÖPNV nutzen; **Mangel an Ladesäulen; Ökobilanz nicht ausreichend genug**; Zu kleine Reichweite; **Car-Sharing bevorzugen**; Individualverkehr reduzieren, mehr ÖPNV und Fahrrad nutzen; Bessere Reichweite und Preis abwarten; **Kein Auto benötigen**; Bioethanol, Biodiesel, E-Fuels als alternative Lösungen; **E-Autos lösen Probleme in überlasteten Innenstädten nicht**; ÖPNV ist nachhaltiger; **Umweltbelastung durch Akku**; Unsicherheit; Dienstwagen; **Ablehnung**; Warten auf geeignete Fahrzeugmodelle; Nicht barrierefrei

2.10. Wie gut ist die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt Bad Kreuznach ausgebaut? (1: schlecht; 5: sehr gut) (267 Teilnehmer:innen)



2.11. Wo sollten aus Ihrer Sicht weitere Ladesäulen in der Stadt Bad Kreuznach installiert werden? (137 Teilnehmer:innen)

Einkaufsmärkte: **Parkplätze von Geschäften, Supermarkt, Baumarkt, Einkaufszentren**

Parkanlagen: **Parkplätze, Parkhäuser**, Parkplatz von Wohnvierteln, Parkplätze von Tankstellen, öffentliche Parkplätze

Wohngebiete: **Wohnviertel ohne Lademöglichkeiten**, Mietshäuser, Mehrfamilienhäuser, **Wohngebiete mit Mehrfamilienhäusern**, Wohngebiete mit Wohnungen ohne eigene Garage

Verkehrsknotenpunkte: **Bahnhof**, Park+Ride-Parkplätze, Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs, Mitfahrer:innenparkplätze

Zentrum: **Innenstadt**, Fußgänger:innenzonen

Sonstige Standorte: **Tankstellen, Straßenlaternen**, Unternehmen/Gewerbe, Kirche, Rathaus, Schulen, Jugendherberge, **Salinental** (speziell genannt), **Pfingstwiese** (speziell genannt), hinter der Matthäuskirche Steinweg, Neubaugebiet "Im Wingert", B41, Bürger Platz

Allgemeine Angaben: **Flächendeckend, Nahetal**, Dezentral, Außerhalb der Stadt

2.12. Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher zu gestalten? (183 Teilnehmer:innen)

ÖPNV-Ausbau und Priorisierung: **Konsequenter Ausbau des ÖPNV mit Vorrang vor dem Individualverkehr; Carsharing fördern; Parkplätze umwidmen/zurückbauen; Akzeptanz für ÖPNV steigern; Ein Expert:innenteam für klimafreundliche Mobilität und einheitliches Konzept**

Autofreie Innenstadt: **Innenstadt komplett autofrei; Parkmöglichkeiten mit Pendelverkehr oder ausleihbaren Alternativen; Innenstadt weitestgehend autofrei, E-Busse mit kürzeren Taktungen; Ausbau von Fahrradabstellplätzen mit E-Ladestationen**

Ausbau von Radwegen und Verbesserung der Fahrradinfrastruktur: **Radwege auf Hauptstraßen wie der Mainzer Straße in Planig besser ausbauen; Sicherheit und Klarheit für Fahrradfahrer in der Innenstadt erhöhen; Neue Radwege schaffen; Mehr Fahrradwege und Grünflächen; Radwegnetz ausbauen; Ampelschaltung für Radfahrer:innen; Ausleihstation für Fahrräder an Parkplätzen zum Umsteigen; Fahrradstraßen zur Innenstadt; Mehr und bessere Fahrradabstellanlagen; Radwegverbindung zwischen Mainz und Wörrstadt**

Parkraummanagement: **Sinnvolles Parkraummanagement einführen; Keine Freiflächenparkplätze in der Innenstadt; Parkflächen für erneuerbare Energien nutzen (z. B. Parkhausdächer für Solar, etc.); Parkplätze außerhalb der Innenstadt mit Shuttle-Service in die City**

Reduzierung des Autoverkehrs: **Weniger Autos auf den Straßen; Autoverkehr aus der Stadt abziehen; Attraktive und verlässliche Alternativen zum Auto anbieten; Innenstadt komplett autofrei, Parkmöglichkeiten mit Pendelverkehr oder ausleihbaren Alternativen**

Klimaschutz und Umweltverbesserung: **Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen ergreifen; Umweltverband stärken; Grünflächen und Bäume zur Verbesserung des Stadtklimas einsetzen; Langfristige Wasserstoffnutzung und Zusammenarbeit mit anderen Kommunen; Kleine E-Busse, die in kurzem Takt überall hinfahren, evtl. auch als Ruftaxi; Selbstfahrende kleinere (9- oder 12-Sitzer) E- oder Wasserstoff-Busse; Höherer Takt der Öffis; Umstellung auf Elektro- und Hybridfahrzeuge**

Anwohnerparken: **Kostenpflichtiges Anwohner:parken einführen**

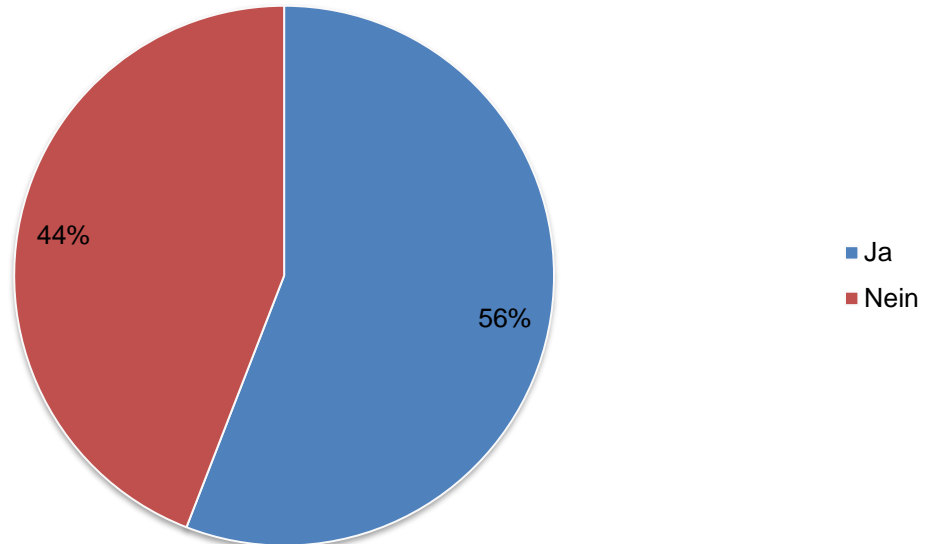
Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit: **Mehr Straßen für den Verkehr sperren; Einrichtung von 30er Zonen und Verkehrsblöcken zur Verkehrsberuhigung; Parken verteuern; Straßenbahnring als Angebot für die City; Zentrale Ein- und Ausstiegsstellen für Busse und Straßenbahnen in der Innenstadt; Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitskontrollen, Sicherheitsmaßnahmen an Kreuzungen**

Verbesserung des ÖPNV-Angebots: **Bessere Busanbindung; Ausbau von Park & Ride; Schüler:innenfahrkarten für ÖPNV; Taktverdichtung bei Bus und Bahn, Nachtfahrten**

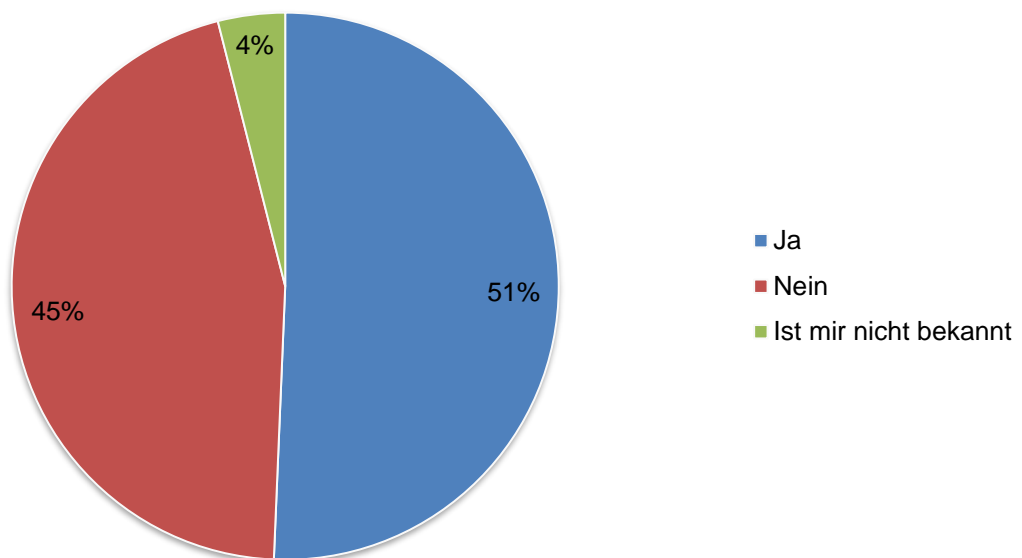
Weitere Vorschläge: **Straßen grüner gestalten; Einführung eines kostenlosen Busverkehrs; Ladesäulen außerhalb der direkten Innenstadt platzieren; Sonderlösungen für Mieter:innen und Anreize für Vermieter schaffen; Staus zu Stoßzeiten reduzieren; Bessere Ampelschaltungen und Verkehrssteuerung; Entwicklung und Nutzung alternativer Kraftstoffe; Verkehrswende mit Fahrrad, Carsharing und ÖPNV**

3. Private Gebäude und Energie

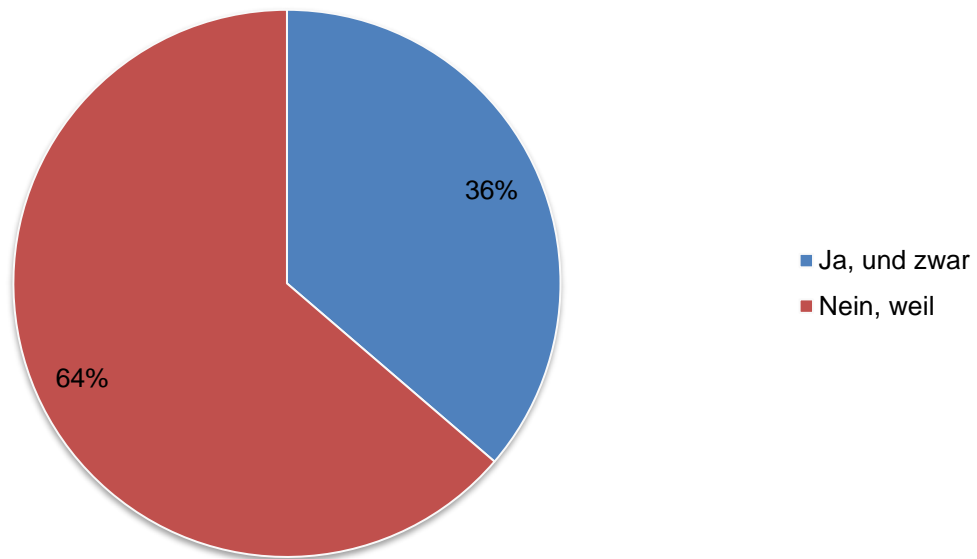
3.1. Besitzen Sie Wohnungseigentum in der Stadt Bad Kreuznach? (229 Teilnehmer:innen)



3.2. Beziehen Sie Ihren Strom von den Stadtwerken? (227 Teilnehmer:innen)



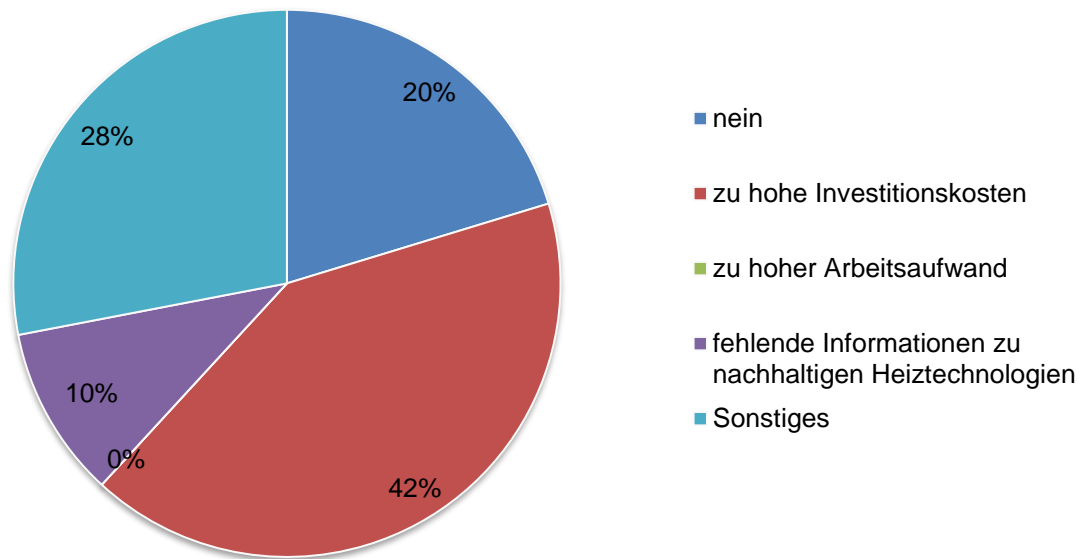
3.3. Ziehen Sie Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung? (124 Teilnehmer:innen)



Insgesamt 44% der Befragten ziehen Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung. Als Sanierungsvorhaben wurden **Dämmung Decke; Neue Fenster, Dämmung obere Geschossdecke/Keller, Wärmepumpe; Heizungserneuerung; Dachdämmung; Wärmepumpe, Neue Fenster, Photovoltaik;** thermische Hülle; Bad; Kellertrocknung; Einbau einer PV-Anlage; Abriss und Neubau

56% ziehen keine Sanierungsmaßnahmen in Erwägung, **da es bereits getan ist, man schon gut aufgestellt ist, denkmalgeschützt;** Sanierung (Wärmepumpe, Fassadendämmung) in dieser Form ist unwirtschaftlich, zu teuer, Unsicherheiten, Sanierungen vor kurzem gehabt, Neubau; Politik Die Wohnungseigentümergemeinschaft (WEG), Reihenhaus, hat nur 2 Außenwände, Wohnung innerhalb einer Eigentumsgemeinschaft, Gerade leider die Gastherme erneuert wurde

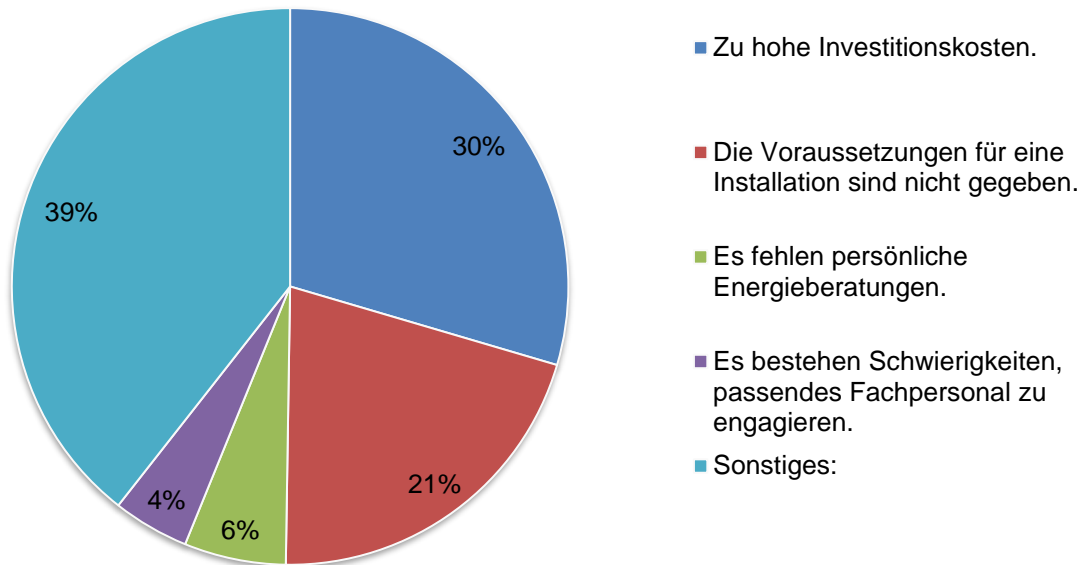
3.4. Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten zu sanieren (Hüllensanierung, neue Heizung, etc.)? (207 Teilnehmer:innen)



3.5. Welche sonstigen Hindernisse halten Sie von Sanierungsmaßnahmen ab? (207 Teilnehmer:innen)

Sonstiges: **Mieter:in**; Etagenheizung in Wohnungseigentümergeinschaft; städtische Infrastrukturangebot für Nah- oder Fernwärmenetze fehlen; Bürokratische Hürden; **WEG** fehlen Informationen zu nachhaltigen Heiztechnologien bei einem Mehrfamilienhaus; Sich nicht kümmernde Vermieter:in; **es gibt kein schlüssiges Konzept**; Heizungsgesetz i.V.m. Denkmalschutz

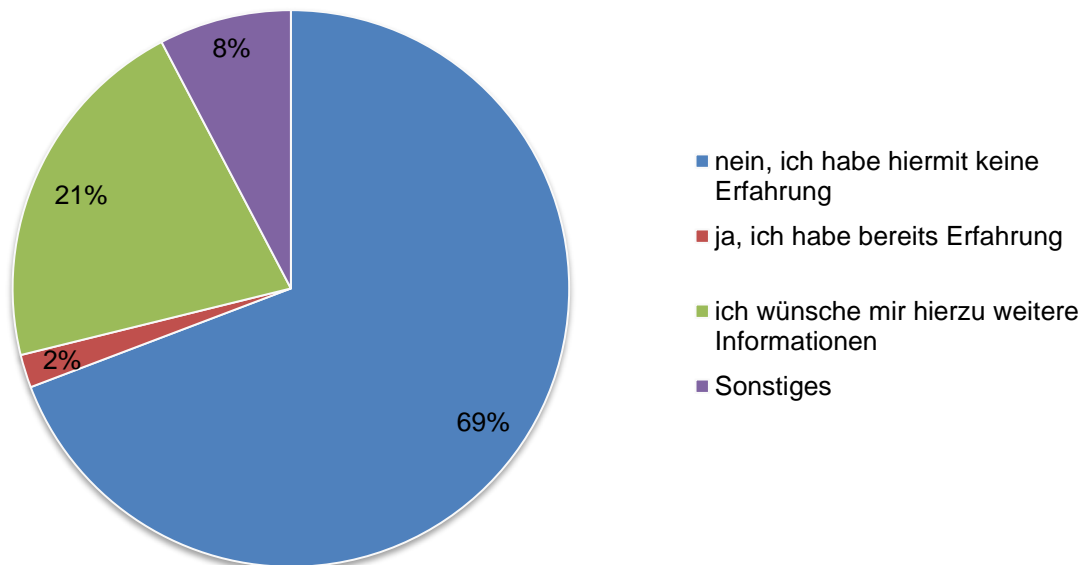
3.6. Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten, eine Photovoltaik-Anlage zu installieren? (203 Teilnehmer:innen)



3.7. Welche sonstigen Hindernisse halten Sie davon ab eine PV-Anlage zu installieren? (203 Teilnehmer:innen)

Mieter:in; wird schon genutzt; Die Vermieter:innen muss zustimmen; Zustimmung **WEG;** wird aktuell recherchiert (Steckdosen-PV wird in Betracht gezogen); **Stadtwerke haben mitgeteilt, dass sich PV in dem Standort nicht lohnt;** wird installiert (Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken bei der Anmeldung war unkompliziert und schnell); **Politik;** in der Mietwohnung als Balkonkraftwerk von der Hausgemeinschaft nicht erlaubt; **Energievermarktung; Denkmalschutz;** wegen der Dachstruktur; altersbedingt; Forderungen von Pfalzwerke Netz zu hoch und nicht rentabel; **bürokratischer Aufwand zu hoch;** Umzug

3.8. Für Vermieter/innen: Haben Sie Erfahrung mit Mieterstrommodellen gemacht? Würden Sie sich noch mehr Informationen wünschen? (104 Teilnehmer:innen)



Sonstiges: kein Vermieter; Unsicherheit; kein Interesse

3.9. Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher gestalten kann? (z.B. Informationsveranstaltungen, Förderprogramme etc.) (104 Teilnehmer:innen)

Energetische Sanierung:

- **Energetische Sanierung** von Altbauten und Leerstehenden Gebäuden vor Neubau
- Gemeinschaftliche Projekte zur Kostenreduktion
- Anreize für Vermieter:innen zur energetischen Sanierung
- Modernisierungspflicht für Vermieter:innen

Photovoltaik und erneuerbare Energien:

- Unterstützung von Solarpartys und Bürger:innenenergiegemeinschaften
- **Mehr Photovoltaik-Anlagen** auf Gebäuden
- Nutzung von Regenwassertanks für Hausgemeinschaften
- Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien wie Fernwärme
- **Mietphotovoltaikangebote** durch Stadtwerke
- Beratung und Informationen für Photovoltaik und Wärmepumpen
- Erleichterungen beim Denkmalschutz für Photovoltaik-Anlagen
- **Förderung von Balkon-PV-Anlagen** und E-Lastenrädern
- Informationen, Vorbildfunktion und **Förderung von PV auf öffentlichen Gebäuden**

Begrünung und Flächengestaltung:

- **Begrünung** von Fassaden und Dächern
- Förderung von grüner Fassadenbegrünung und Baumpflanzung
- Reduzierung von Flächenversiegelung und verstärkte Begrünung
- Nutzung von ungenutzten Gebäuden und Shared-Services-Konzepten
- **Dächer begrünen** und mit Solarzellen versehen
- Entversiegelung von Flächen und Bepflanzung mit einheimischen Pflanzen
- Förderung von Grünflächen und Begrünung von Verkehrsinseln

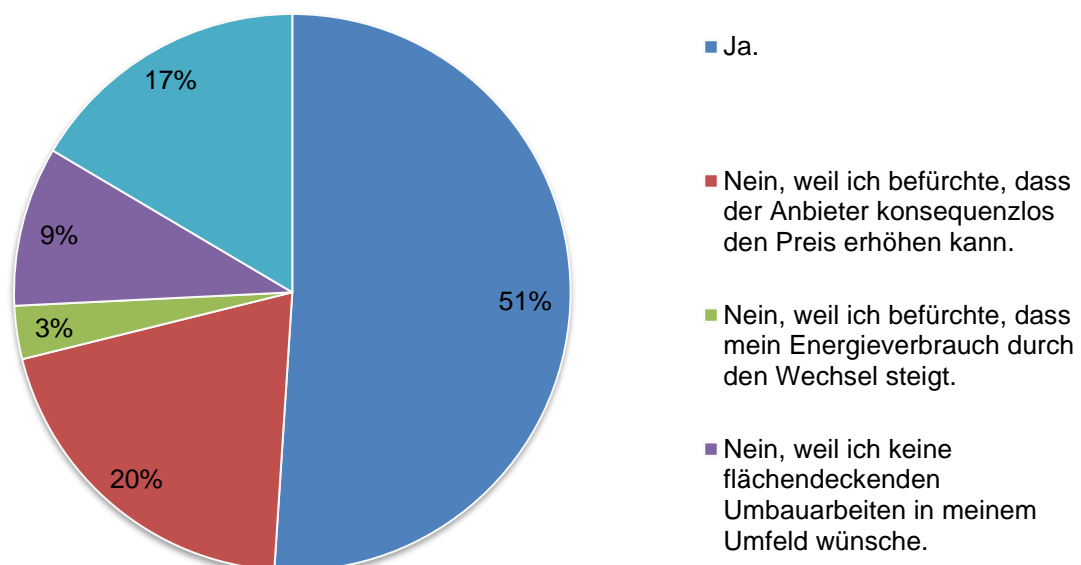
Förderprogramme und Informationsveranstaltungen:

- Informationsveranstaltungen, Technologie- und Förderprogramme
- Informationsveranstaltungen und Förderprogramme für Privatpersonen
- Einbeziehung von Handwerkern und lokalen Kooperationen
- Mehr Informationen, Beratung und Aufklärung für Bürger

Öffentliche Infrastruktur und Maßnahmen:

- Verbesserung der Heizungsanlagen in Schulen und öffentlichen Gebäuden
- Öffentliche Infrastruktur für alternative Energieformen schaffen
- Finanzielle Unterstützung für erneuerbare Energien
- Pflicht zur Installation von **Photovoltaik auf Gewerbegebäuden**
- **Förderung von Wärmenetzen** und Solarstromanlagen in Quartieren

3.10. Hätten Sie Interesse daran, Ihr Haus an ein Nahwärmenetz anzuschließen, wenn die Möglichkeit dazu bestünde? (194 Teilnehmer:innen)

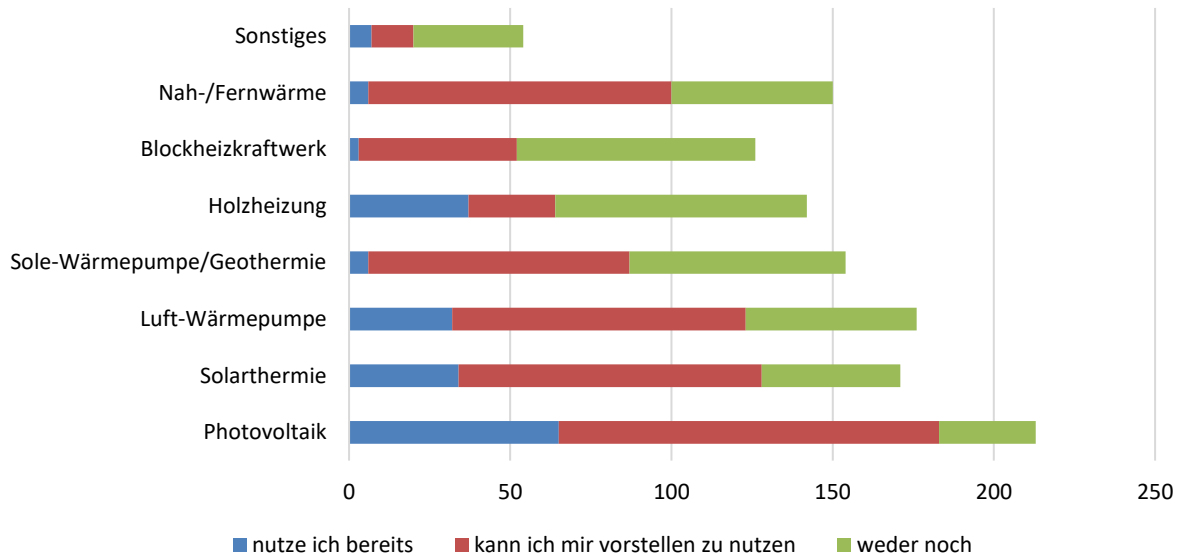


Sonstiges: **Kein Eigentum oder Besitz vorhanden**; Absicherung der Versorgung und Preis erforderlich; **Unklarheit mit Nahwärmenetz-Konzepten**; **Präferenz für fortgesetzte Nutzung von Gas**; **Ablehnung von Planwirtschaft**; **Unsicherheit über**

die Notwendigkeit eines Nahwärmenetzes in KH; Zustimmung zu genossenschaftlicher Versorgung mit Bürgerbeteiligung; hohe Investitionskosten für Umstellung auf Nahwärme; Interesse an Informationen und Aufklärung; Präferenz für individuelle Heizung; Kein Interesse oder Ablehnung eines Nahwärmenetzes

4. Erneuerbare Energien

4.1. Nutzen Sie bereits erneuerbare Energien zur Strom- und/oder Wärmeversorgung? Wenn nein, welche Technologien können Sie sich vorstellen zu nutzen? (211 Teilnehmer:innen)



4.2. Welche sonstigen Formen der nachhaltigen Energieversorgung, die in der vorigen Frage nicht zur Auswahl standen, nutzen Sie oder könnten Sie sich vorstellen zu nutzen? (58 Teilnehmer:innen)

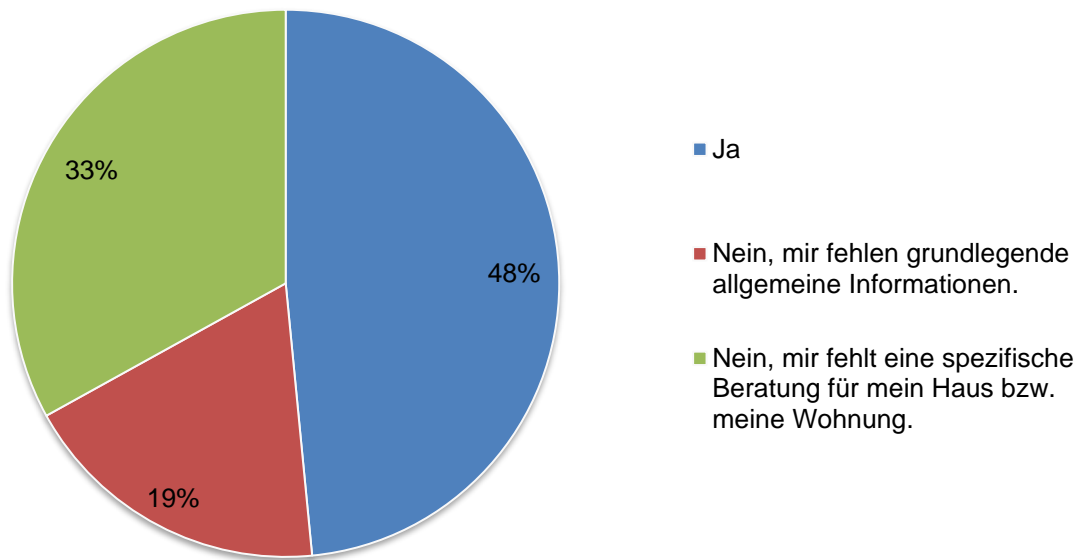
Kernfusion; Windenergie im Stadtgebiet durch großflächig angelegte Windgartenzäune; Kaminofen; Kernenergie; Ökostrom; Windkraft; Solarmodule für Balkone; Autarke Versorgung in Kombination PV - Solarthermie – Wasserstofftechnologie; Magnetismus, Null-Punkt-Energie; Wasserspeicher & -turbinen, freie Raumenergie, Druckkraftwerke in Brücken und Straßen; Erdwärme; Miniwindkraft, Abwasserwärme nutzen; Fernwärme; Elektrolyse und Wasserstoffspeicher zur Energiespeicherung; Pellet-Heizung

4.3. Gibt es für Sie Hemmnisse bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien? Wenn ja, welche? (106 Teilnehmer:innen)

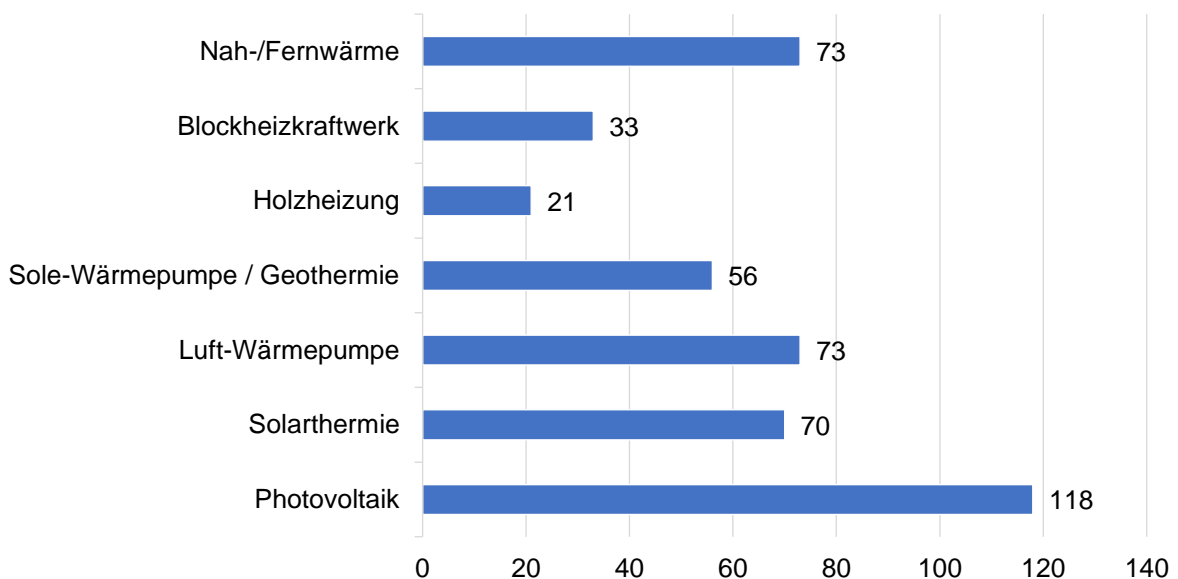
Investitionskosten; Windrädern und PV-Anlagen sind schlecht für die Umwelt und nicht erneuerbar (Artensterben, Recyclebarkeit, schlechter ökologischer Fußabdruck, usw.); Altbau; Denkmalschutz ermöglicht es nicht; fehlende Information; zu viel Fläche dafür gerodet; schlechtere Energieausbeute; ineffizient; Ausfallsicherheit; Lebensdauer; nicht ausreichend gute Ideen vorhanden; geringer Energieverbrauch; schlechte Politik; zu wenig Handwerker:innen; Veraltete

Eigentümerrechte in Mehrfamilienhäuser; **Amortisation**; Förderungen; wenig Information; Anmeldezwang; **Vermieter**; **WEG**

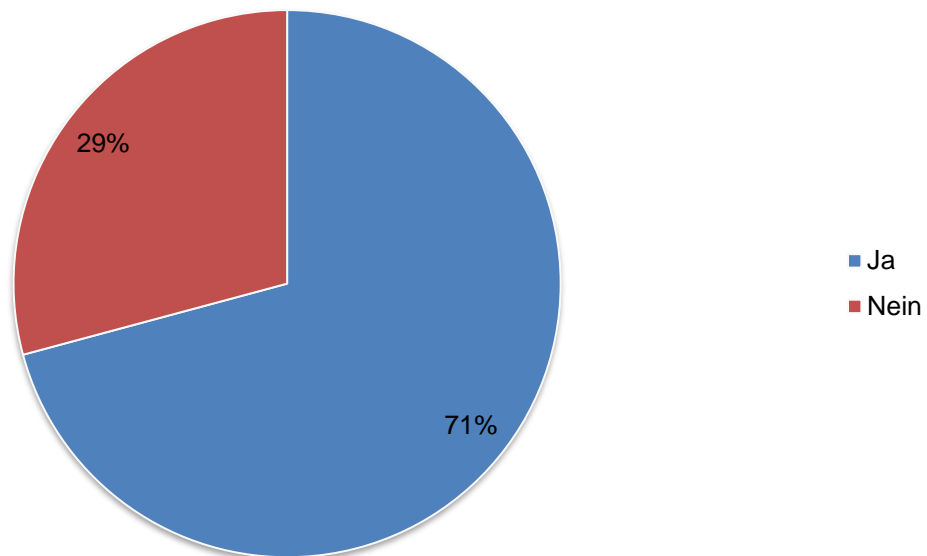
4.4. Fühlen Sie sich ausreichend über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien für den Eigenbedarf informiert? (227 Teilnehmer:innen)



4.5. Zu welchem Thema hätten Sie gerne weitere Informationen, sei es zur konkreten Installation und Nutzung oder zu Fördermöglichkeiten? (172 Teilnehmer:innen)



4.6. Beziehen Sie Ökostrom? (223 Teilnehmer:innen)



4.7. Haben Sie konkrete Ideen, um die Nutzung erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen etc.) in der Stadt Bad Kreuznach attraktiver zu machen? (88 Teilnehmer:innen)

Erneuerbare Energien: **Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden; Photovoltaik auf Dächern und Fassaden;** Nutzung von Solarthermie und Geothermie; Windräder nutzen; Biomasse und Wärmerückgewinnung nutzen; Wasserkraft nutzen

Umsetzung und Förderung: Stadtwerke modernisieren und umstellen; **Lokale Förderprogramme und finanzielle Anreize;** Gemeinschaftliche Anschaffung von Photovoltaik-Anlagen; Förderung von Balkonkraftwerken; **Förderung von energetischen Maßnahmen in öffentlichen Gebäuden; Bürgerenergiegemeinschaften und Bürgerbeteiligung fördern;** Zusammenarbeit mit Energieberater:innen und Handwerksbetrieben; **Förderung von Informationskampagnen und Beratungsstellen**

Information und Kommunikation: **Mehr Informationen in der Öffentlichkeit durch Foren und Infotage;** Transparente Informationen zur Förderung und Kosten; Klare und sachliche Informationen ohne Hysterie; **Werbung und aktive Kommunikation durch die Stadt;** Aufklärung über Einsparmöglichkeiten und finanzielle Vorteile

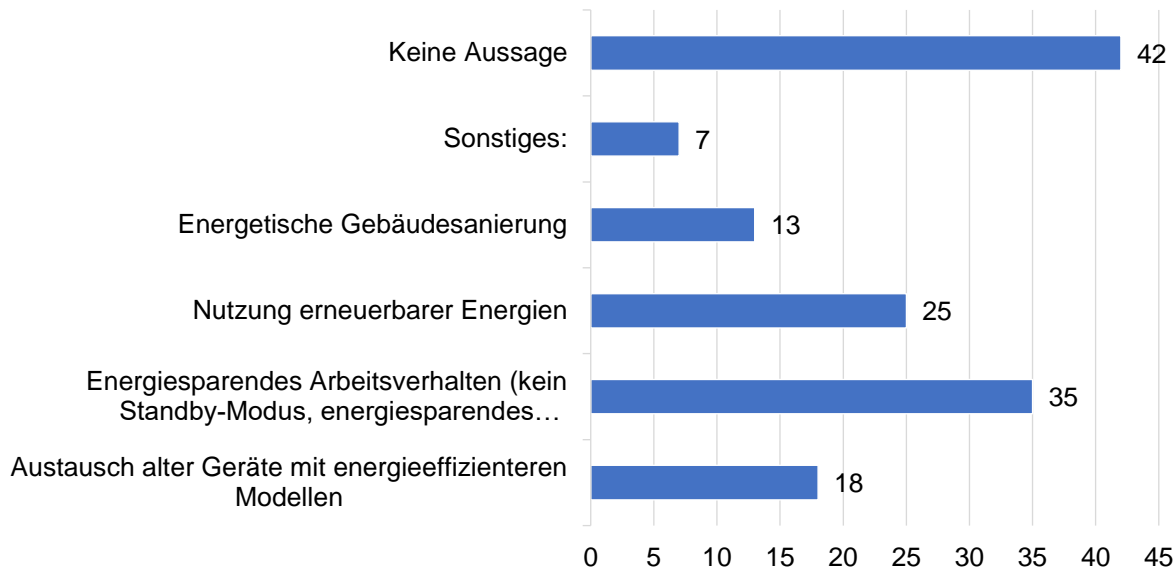
Sonstiges: **Reduzierung von bürokratischen Hürden und Kosten;** Technologieoffenheit und Nutzung verschiedener Energieformen; **Einbindung von Eigentümer:innen und Nachbarschaften in Entscheidungsprozesse;**



Genossenschaftliche Ansätze und Kooperationen; Vorbildfunktion der Stadt bei der Umsetzung erneuerbarer Energien

5. Gewerbe und Energie

- 5.1. Sind Ihnen von Unternehmen in der Stadt Bad Kreuznach (z.B. über Ihren eigenen Arbeitsplatz) Maßnahmen zum Energiesparen bekannt und wenn ja, welche? (94 Teilnehmer:innen)



- 5.2. Sind Ihnen im gewerblichen Bereich in der Stadt Bad Kreuznach Abfallprodukte bekannt, die wiederverwertet bzw. energetisch genutzt werden könnten? (z.B. Abwärme von Fabriken, o.ä.) (21 Teilnehmer:innen)

Abwärme von Fabriken (z.B. Kompostwerk); Urban Mining (Elektroschrott)

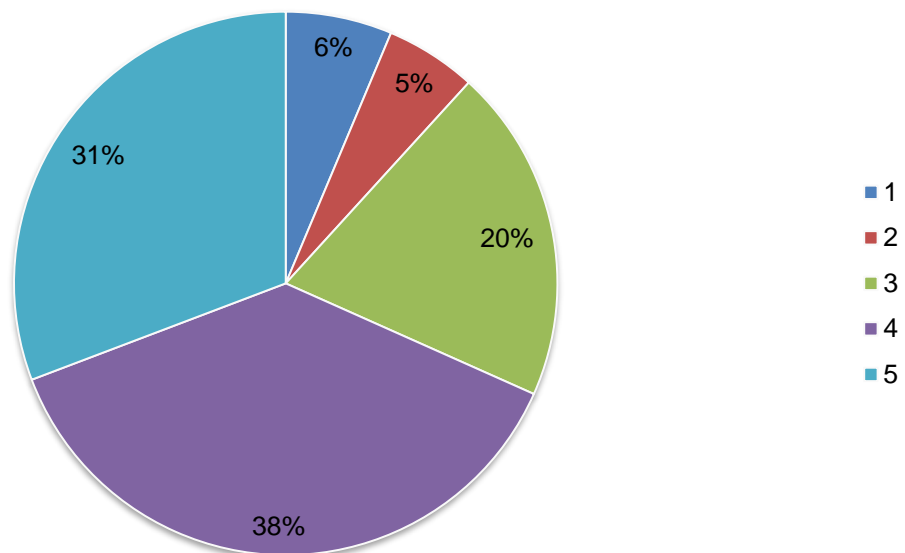
- 5.3. Haben Sie Vorschläge, wie das Gewerbe in der Stadt Bad Kreuznach klimafreundlicher werden kann? (39 Teilnehmer:innen)

Energie: **Durch die verpflichtende Nutzung erneuerbarer Energien**; erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden; **Geschlossene Kreisläufe bei der Verwendung von Ressourcen (cradle to cradle)**; **Nutzen von Abwärme**; **Austausch von Altgeräten, z.B. in Elektronikgeschäften**; Verzicht auf Einwegprodukte bei Verpackungen; **Gewerbesteuersenkung für nachweisbare Klimafreundlichkeit**; Dachbegrünung und **Solar und/oder Photovoltaik**; **Biogasanlage in der Abfallverwertung**; **Einbindung von Eigentümern und Nachbarschaften in Entscheidungsprozesse**; **Verpflichtende Mülltrennung (Gelbe Tonne) für Unternehmen**; **Verpflichtende Installation von Solarmodulen auf Gewerbedächern**; **Mehr Solarenergie**; **Einsparen von Heizenergie**; Konsequente Anwendung der Gewerbeabfallverordnung; Nutzung der Wärme, welche im Produktionsbetrieb entsteht; **Lagerflächen und Parkplätze mit Photovoltaik überdachen**; **Blockheizkraftwerke bauen**; **Biogasanlagen bauen**; **Wasserkraft nutzen**

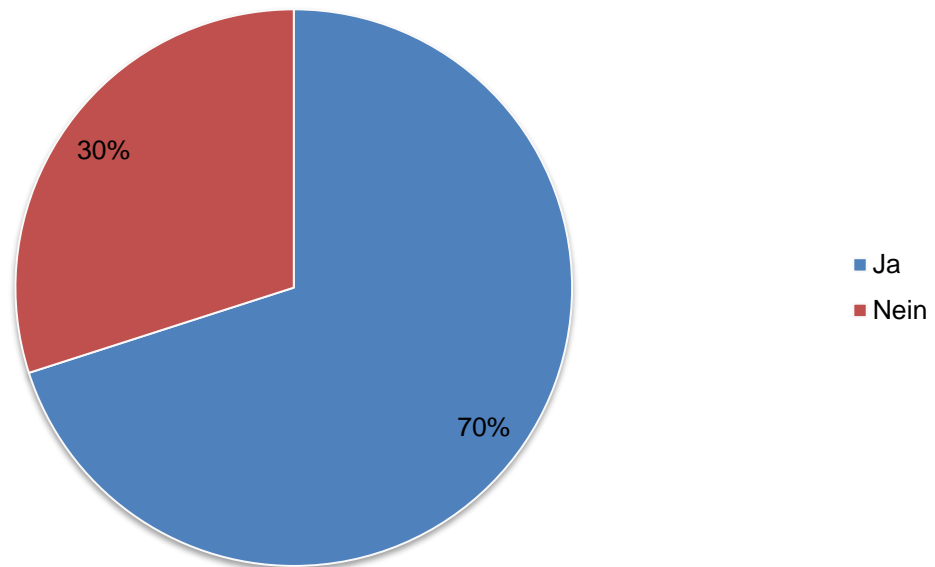
Klimaanpassung und Mobilität: **Fahrradparkplätze statt Autoparkplätze; 49 € als Jobticket fördern; Innerstädtischer Lieferverkehr mit Lastenrädern; Regionale Zusammenarbeit, regionale Produkte zur Produktion verwenden; Mehrwegsatzung anstreben;** Gewerbegebiet für klimaschonenden Verkehr besser erreichbar machen; **Verbot von Autoparkplätzen und Flächenversiegelung;** Umstellung auf eine Post-Wachstumswirtschaft; **Jobtickets oder generell die Nutzung des ÖPNV fördern;** Nutzung der Wärme, welche im Produktionsbetrieb entsteht; **Nutzung von Wärmenetzwerken; PV-Dachanlagen; Flächenverbrauch reduzieren durch Parkplatzüberbauung**

Sonstiges: **Systematische Erschließung von kreativem Potenzial;** Technologieoffenheit und Nutzung verschiedener Energieformen; Bewusstsein schaffen; **Begrünungspflicht von Gebäuden; Info an v.a. jüngere Autofahrende;** **Verpflichtende Anwendung von BAFA-Energieaudit DIN 16247; Bewusstes Einkaufen; Klare, sachliche Informationen ohne Hysterie**

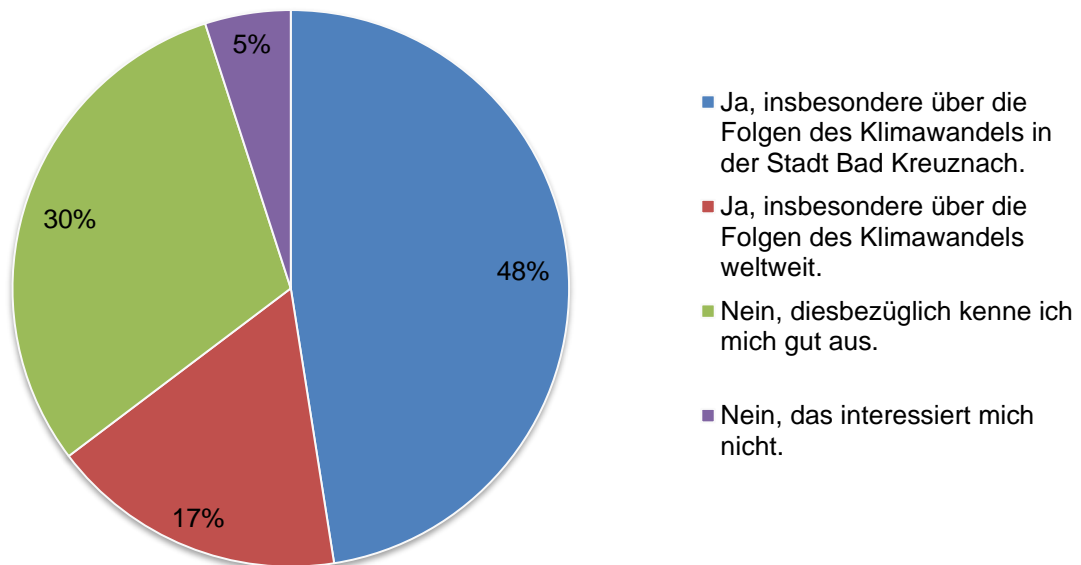
5.4. Wie gut fühlen Sie sich über das Thema Klimawandel und dessen Auswirkungen auf unser tägliches Leben informiert? (221 Teilnehmer:innen)



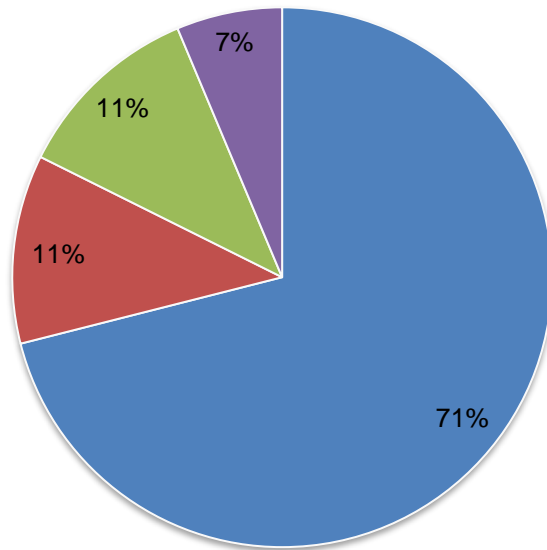
5.5. Würden Sie gerne mehr zu den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Klimawandels erfahren? (217 Teilnehmer:innen)



5.6. Würden Sie gerne mehr über die Folgen des Klimawandels erfahren? (217 Teilnehmer:innen)

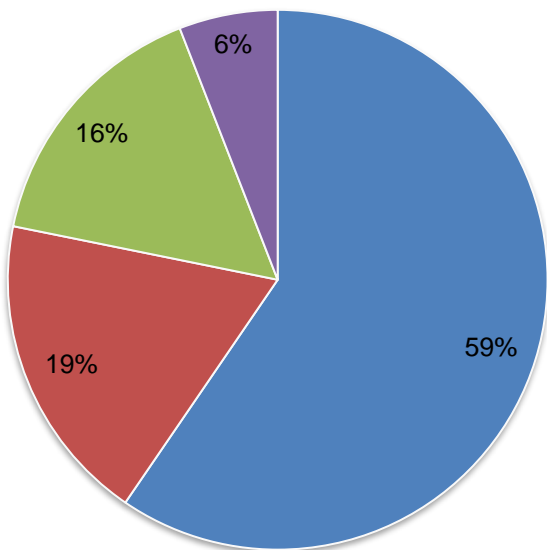


5.7. Würden Sie gerne weitere Informationen über Klimaschutzmaßnahmen bekommen? (221 Teilnehmer:innen)



- Ja, insbesondere zu Maßnahmen in der Stadt Bad Kreuznach.
- Ja, insbesondere zu überregionalen Maßnahmen.
- Nein, diesbezüglich kenne ich mich gut aus.
- Nein, das interessiert mich nicht.

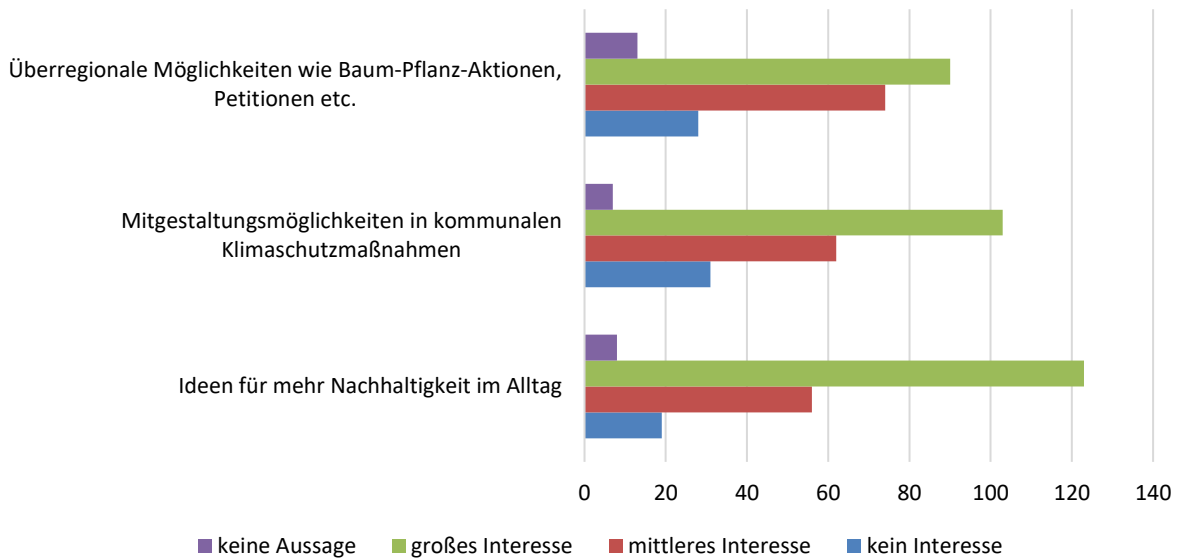
5.8. Würden Sie gerne weitere Informationen über die Bedeutung und Maßnahmen zur Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels bekommen? (221 Teilnehmer:innen)



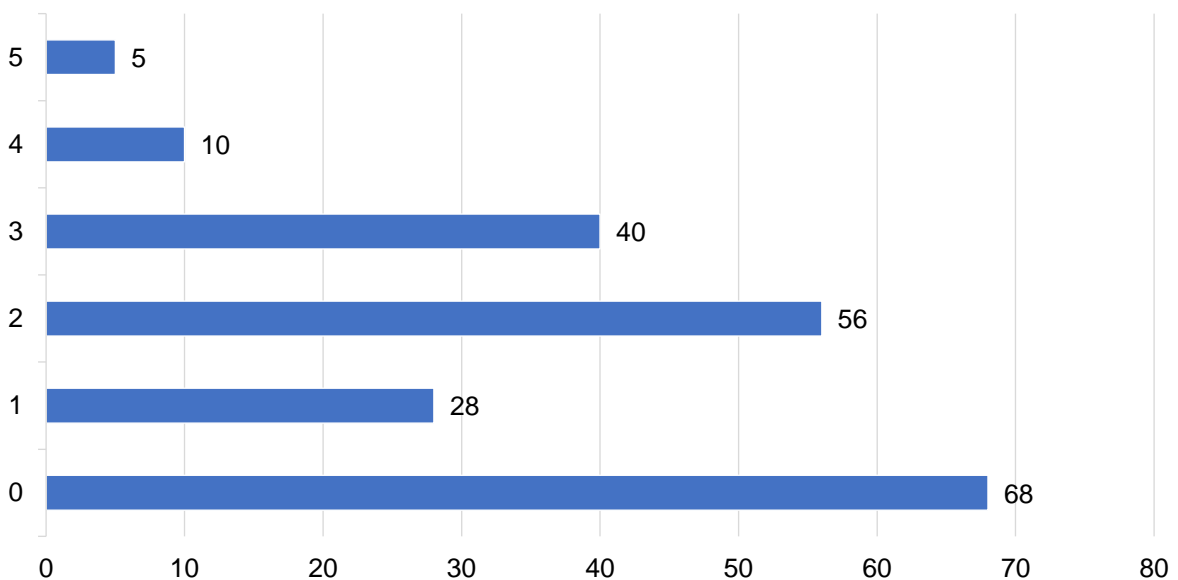
- Ja, insbesondere über Anpassung des Lebensstils an den Klimawandel in der Stadt Bad Kreuznach.
- Ja, insbesondere über überregionale Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel.
- Nein, diesbezüglich kenne ich mich gut aus.
- Nein, das interessiert mich nicht.

6. Umweltbildung

6.1. Sind Sie an Möglichkeiten sich persönlich für den kommunalen Klimaschutz zu engagieren interessiert? (203 Teilnehmer:innen)



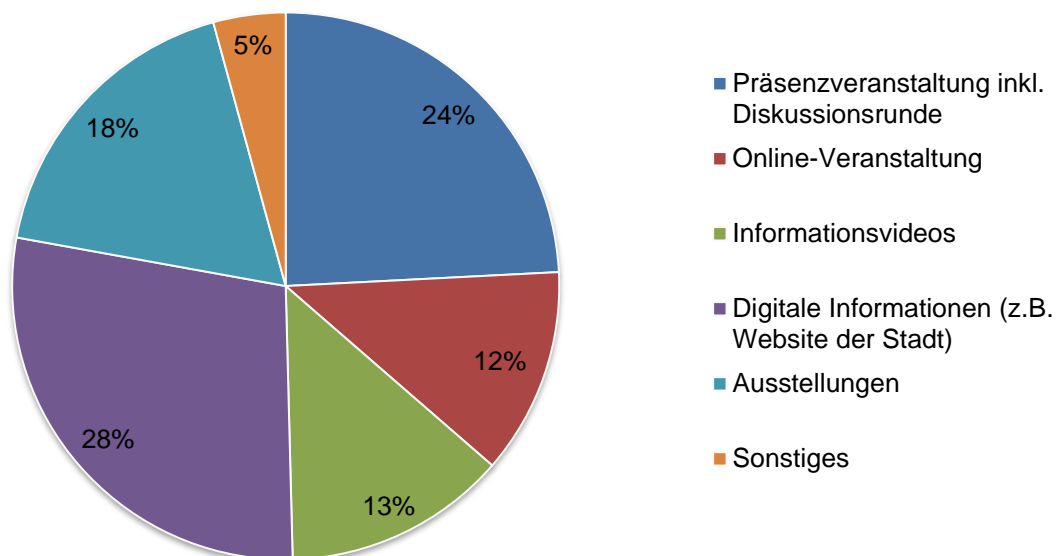
6.2. Wie wird das Thema Klimaschutz Ihres Wissens im Schulunterricht in der Stadt Bad Kreuznach behandelt? (1: gar nicht; 5: vollumfassend) (207 Teilnehmer:innen)



6.3. Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden? (125 Teilnehmer:innen)

Mit hoher Priorität und altersentsprechend; mit praktischer Herangehensweise im Projektunterricht; **Angstfrei**: Der Unterricht über den Klimaschutz soll zum Handeln führen; **Upcycling-Projekte** & interaktivere Lernanteile sollten eingebunden werden; Größerer und umfassender Zeitumfang, Projektarbeit, **vor Ort Kontakte und Begehungen**; Vollumfassend: Das sollte bereits Inhalt im **Kindergarten** sein; Verständnis für Klimagase **CO2** und **Methan**; Die Schüler:innen sollten in Projekten dauerhaft Entwicklungsmöglichkeiten des Umweltschutzes **vor Ort** in Stadt und Land erarbeiten; Der **Kreislauf der Natur** sollte in jeder Schule vermittelt werden; **Ehrlich**; Kinder sollten zur **aktiven und kritischen Auseinandersetzung** interdisziplinär und klassen- und schulformübergreifend mit dem Thema in Berührung kommen; **Kindgerecht**; **Kurz darüber reden**; Klimaschutz gehört erstmal in den Bereich der **Erdkunde**, aber Synergie-Effekte mit Biologie und Physik sollten hergestellt werden; **Umweltschutz, Müllvermeidung, Nachhaltigkeit**; **Objektiv**; nicht einseitig informieren; Als **Hauptfach** oder breithematisch in allen Fächern; **Ideologiefrei**, auf Basis aller wissenschaftlicher Erkenntnisse; **Hoffnung** statt Angst

6.4. Wie würden Sie gerne von Seiten der Gemeinde über das Thema informiert werden? (204 Teilnehmer:innen)



Sonstiges: Medien und Foren; Videos on demand; Newsletter; Printmedien, z.B. Wochenblatt; Flyer; Zeitung; Events; Aushänge; Aktionen, z. B. Zukunftstag, auch Feierabendmarkt; Infos in Bussen und Parkhäusern; Plakate; Offene Diskussion; Soziale Medien

7. Zum Schluss

7.1. Haben Sie weitere Ideen und Anmerkungen zum Thema Klimaschutz in der Stadt Bad Kreuznach? (187 Teilnehmer:innen)

Umsetzung und Transparenz: Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz der Stadtgremien; Vernetzung und Zusammenarbeit aller Beteiligten

Mobilität: **Reduzierung des Vorrangs für Autos; Ausbau des Nahverkehrs**, Einbindung von VLEXX und DB; Ausstattung des ÖPNV mit Elektrobussen; **Ausbau von Radwegen und Förderung des Fahrradverkehrs; Anreize für die Nutzung des ÖPNV, um das Auto stehen zu lassen; SUVs höher besteuern; Tempo 30 in der Stadt**

Gebäude: **Begrünung von Gebäuden und Straßen; Entsiegelung von Flächen**; Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Solaranlagen; Nutzung lokaler Energiepotenziale

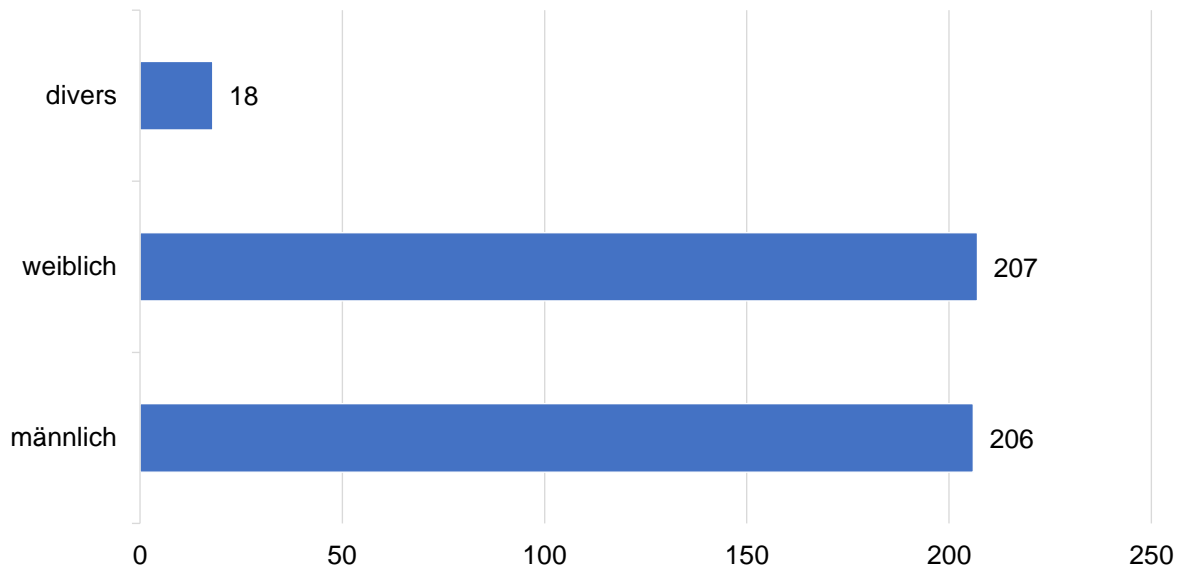
Erneuerbare Energien: **Nutzung erneuerbarer Energien wie Wind- und Solarenergie**; Bedenken hinsichtlich der Umweltauswirkungen von Wind- und Solarkraftanlagen; **Berücksichtigung der Abfallentsorgung und Recycling bei Windkraftanlagen (Rotorblätter lassen sich nicht recyceln)**; Lokale Energiepotenziale nutzen (Nahe); Realisation von privaten Mini-Solaranlagen (Z.B. auf dem Balkon)

Klimaanpassung: **Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel; Mehr Grün in der Stadt zur Verbesserung des Mikroklimas; Schutz der Umwelt und Naturflächen; Förderung von Naturschutz und Umweltschutz; Schottervorgärten verbieten**; mind. % Begrünung des Grundstücks bei Private Haushalte einführen

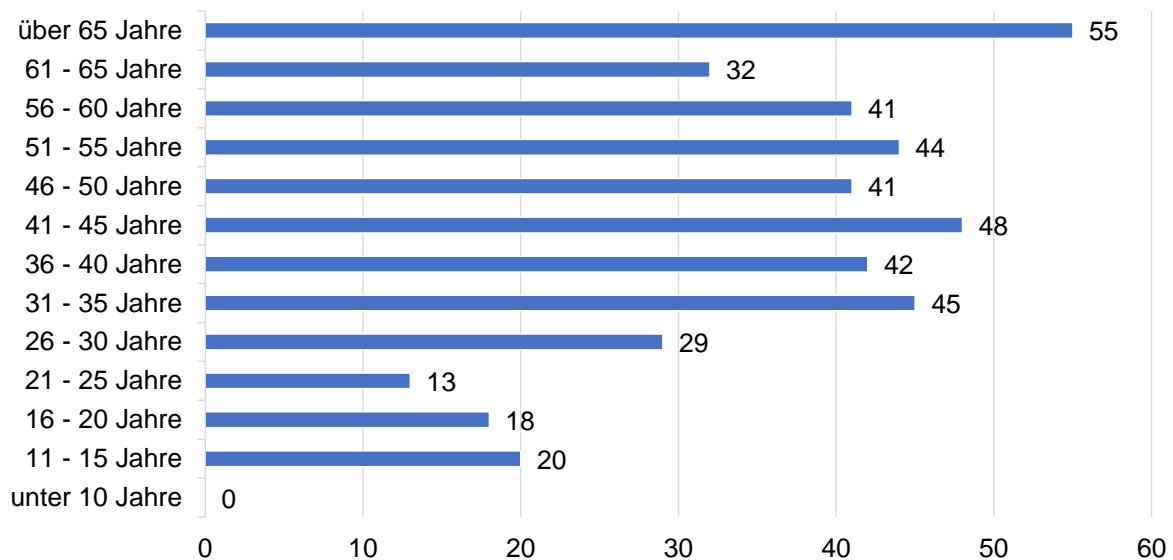
Sonstiges: **Bedenken hinsichtlich der Effektivität der Klimapolitik; Kritik an der Abholzung von Bäumen und dem Mangel an Aufforstungsmaßnahmen für Bauvorhaben der Stadt**; Forderung nach Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Reparatur statt Neukauf; **Reduzierung der Flächenversiegelung**; Pfandsystem oder Abgabe auf Verpackungsmüll; **Schaffung von Angeboten für Jugendliche und Unterstützung von Schulen und Kitas**; Kritik an der Verfälschung der Umfrage; **Zweifel an der Existenz eines vom Menschen verursachten Klimawandels**; Kritik an der Finanzierung von alternativen Energien und Windkraftanlagen; **Reduzierung der Stadtbeleuchtung**; Skepsis gegenüber Klimaschutzmaßnahmen und Betonung anderer Prioritäten wie Ausbildung und Infrastruktur; **Regenwasser sammeln in**

Regentonnen und Zysternen; Grundwasser sammeln and versiegelten Flächen; Feuchtigkeit Boden zu erfassen oder Füllstand Mülltonnen zu erkennen; Automatisch dimmende Straßenlaternen wie auf dem Fußweg im Salinental; **Solarzellen über Parkplätze;** Kreislaufwirtschaft; Städtisch geförderte Repaircafes; Straßenplaner austauschen; Alle Straßenlampen auf LED umstellen

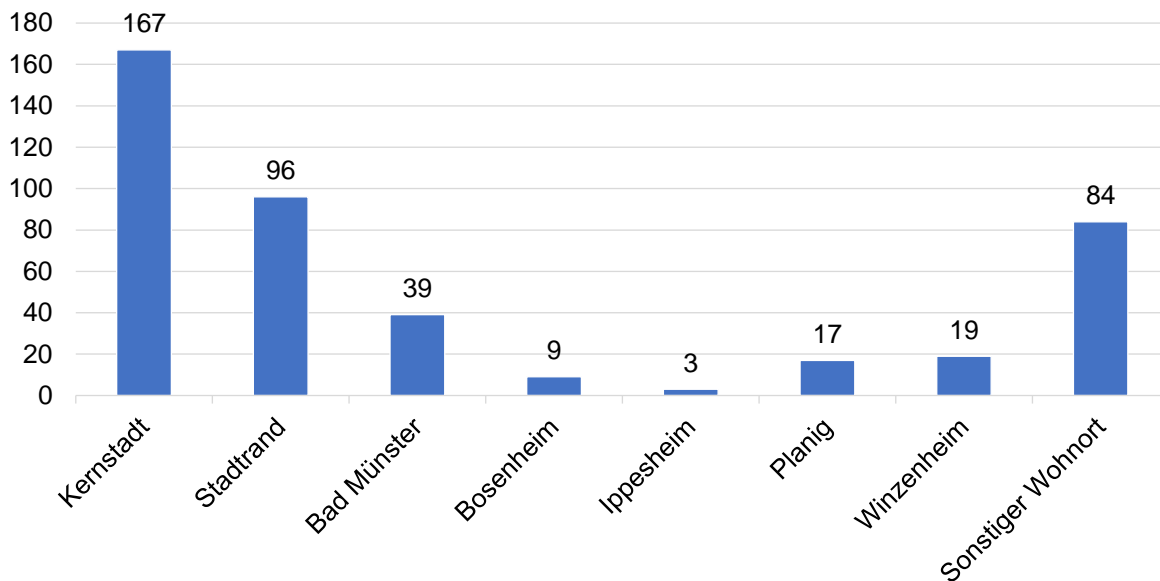
7.2. Personenbezogene Angaben (431 Teilnehmer:innen)



7.3. Alter (436 Teilnehmer:innen)



7.4. Ortsgemeinde/Wohnort (434 Teilnehmer:innen)



Sonstige Wohnorte: Altenbamberg, Bad Sobernheim, Biebelsheim, Braunweiler, Duchroth, Donnersberg Kreis, Ebernburg, Feilbingert, Fürfeld, Guldental, Hackenheim, Hargesheim, Kreuznacher Umland, Langenlonsheim, Mainz, Mandel, Meddersheim, Neu-Bamberg, Niederhausen, Norheim, Nußbaum, Pfaffen-Schwabenheim, Rüdesheim, Roxheim, Salinental, Staudernheim, Volxheim, Weinsheim, Windesheim.

7.5. Welche Klimaschutzmaßnahmen würden Sie in der Stadt Bad Kreuznach als Erstes umsetzen, wenn Sie Oberbürgermeister*in wären? (271 Teilnehmer:innen)

1. Verkehrsreduktion und Förderung von klimafreundlicher Mobilität:

- **Ausbau eines sicheren und großen Radwegenetzes**
- **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV)**
- Förderung von Carsharing-Stationen
- **Autofreie Innenstadt**
- **Tempo 30-Zonen in der Stadt**
- **Verbesserung der Radwege**
- **Förderung von E-Rollern und E-Bikes**
- Förderung von Park-and-Ride-Systemen
- Einführung einer City-Maut oder Erhöhung der Parkgebühren

2. Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeinsparung:

- **Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und Dächern**
- **Nutzung erneuerbarer Energien in allen Liegenschaften**
- **Energieeinsparmaßnahmen wie Gebäudesanierung**

3. Sanierung der Gebäude und Entsiegelung von Flächen:

- **Entsiegelung von versiegelten Flächen**
- **Begrünung von Fassaden, Dächern und Parkplätzen**
- **Schaffung von Grünflächen** und wilden Blumenwiesen
- Reduzierung von Schottergärten und verstärkte Begrünung öffentlicher Flächen

4. Sensibilisierung und Bildung:

- Umweltbildung und -information
- Sensibilisierung für den Schutz der Natur und Biodiversität
- Einbindung von Umweltverbänden und Experten für Beratung und Unterstützung bei klimafreundlichen Maßnahmen

Es gibt jedoch auch Stimmen, die gegen Klimaschutzmaßnahmen argumentieren und stattdessen die Priorität auf Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit setzen oder andere Schwerpunkte wie die Verbesserung der Verkehrssituation und Infrastruktur in der Stadt betonen. Es wird auch angemerkt, dass der Klimawandel nicht direkt kontrollierbar ist und daher keine Klimaschutzmaßnahmen erforderlich seien. Einige Personen äußern auch kontroverse Meinungen zu erneuerbaren Energien wie Windrädern.

7.6. Auf welche Themen (max. 2) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister*in legen? (423 Teilnehmer:innen)

